

Einsatz von Silent Books zur Arbeit mit Geflüchteten in öffentlichen Bibliotheken

Bachelorarbeit

Studiengang Bibliothekswissenschaft

Fakultät Informations- und Kommunikationswissenschaften

Technische Hochschule Köln

Vorgelegt von:

Imme Surkamp

am 28.02.2017 bei Prof. Dr. Meinhardt-Wirrmann

Abstract

Silent Books sind Bücher, die Geschichten nur durch Bilder und gänzlich ohne Worte erzählen. In dieser Arbeit wird der Mehrwert, den diese Bücher bei der Arbeit mit Geflüchteten in öffentlichen Bibliotheken leisten können, aufgezeigt. Dazu wird erläutert, welche Kompetenzen durch den Einsatz von Bildnarration im Fremdsprachenunterricht und in der Vorlesesituation mit Kindern vermittelt werden können. Diese theoretischen Grundlagen werden in drei erstellten Veranstaltungskonzepten für öffentliche Bibliotheken angewendet. Daneben wird der aktuelle Einsatz von Silent Books in bibliothekarischen Einrichtungen anhand von Beispielen aus der Praxis beleuchtet.

Silent Books tell their stories without words solely through their pictures. This thesis examines what effect the specific features of these books have on the work with refugees in public libraries. Therefore, those qualifications that can be imparted by employing silent books in the foreign language teaching and by reading them with children shall be outlined. Based on this given theoretical part, three event concepts for public libraries have been developed. Furthermore, examples show how library institutions currently use Silent Books.

Schlagwörter: Silent Books, Flüchtlingsarbeit, öffentliche Bibliothek, Veranstaltungskonzept

Inhalt

1.	Einleitung	1
2.	Definitionen.....	2
2.1	Silent Books	2
2.2	Geflüchtete	4
3.	Einsatz von Silent Books	7
3.1	Spezifik von Silent Books im Vergleich mit weiteren Medien.....	7
3.2	Silent Books im Fremdsprachenunterricht	9
3.3	Silent Books beim Lesen mit Kindern	13
4.	Silent Books für zielgruppenspezifische Arbeit.....	17
4.1	Angebotssituation im Buchhandel.....	17
4.2	Praxisbeispiele aus dem österreichischen und deutschen Bibliothekswesen ...	19
4.3	Projekt ‚Silent Books from the world to Lampedusa and back‘	22
5.	Konzepte zum Einsatz von Silent Books bei Veranstaltungen mit Geflüchteten ...	24
5.1	Kinder.....	25
5.1.1	Silent Book Analyse – ‚Häschen in der Grube‘	25
5.1.2	Ziel	27
5.1.3	Rahmenbedingungen.....	28
5.1.4	Ablauf der Veranstaltung	30
5.2	Jugendliche	33
5.2.1	Silent Book Analyse – ‚Strandgut‘	33
5.2.2	Ziele.....	35
5.2.3	Rahmenbedingungen.....	36
5.2.4	Ablauf der Veranstaltung	39
5.3	Erwachsene.....	42
5.3.1	Silent Book Analyse – ‚Ein neues Land‘	42
5.3.2	Ziele.....	44

5.3.3	Rahmenbedingungen.....	45
5.3.4	Ablauf der Veranstaltung.....	46
6.	Fazit und Ausblick	49
7.	Literaturverzeichnis.....	51
8.	Anhang	i

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Veranstaltungskonzept Kinder.....	33
Tabelle 2: Veranstaltungskonzept Jugendliche.....	42
Tabelle 3: Veranstaltungskonzept Erwachsene.....	48

Abkürzungsverzeichnis

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge – BAMF

International Board on Books for Young People – IBBY

Internationale Jugendbibliothek München – IJB

1. Einleitung

Öffentliche Bibliotheken reagieren unterschiedlich auf die gestiegene Anzahl von Geflüchteten, die ihren Weg nach Deutschland finden. Manche der öffentlichen Einrichtungen stellen kostenlose Ausweise aus, bieten kostenlosen Internetzugang an oder stellen Medienangebote zusammen, die sich explizit an die Neuankömmlinge richten.¹ Unter den Medienangeboten befinden sich auch Silent Books, Bilderbücher ohne Worte.

In dieser Arbeit soll aufgezeigt werden, welchen Mehrwert Silent Books bei der Arbeit in öffentlichen Bibliotheken leisten und wie dies in der Praxis umgesetzt werden kann. Zunächst werden die Begriffe Silent Books (Kapitel 2.1) und Geflüchtete (Kapitel 2.2) definiert. In dem Kapitel ‚Einsatz von Silent Books‘ werden die spezifischen Merkmale von Silent Books beleuchtet und es wird verdeutlicht, welche Vorteile diese gegenüber anderen Medien haben (Kapitel 3.1). Daraufhin wird in Kapitel 3.2 der Einsatz dieser Bücher im Fremdsprachenunterricht erläutert und auf den Lerneffekt für Kinder beim Anschauen von Silent Books eingegangen (Kapitel 3.3).

Unter ‚Silent Books für zielgruppenspezifische Arbeit‘ wird ein Überblick über das Angebot von Silent Books im Buchhandel gegeben (Kapitel 4.1) und aufgezeigt, wie Silent Books in der Praxis in öffentlichen Bibliotheken eingesetzt werden (Kapitel 4.2). Hierbei liegt der Fokus auf Beispielen von deutschsprachigen Verlagen bzw. auf deutschen und österreichischen Bibliotheken. Um das gesamte Verlagswesen bzw. die gesamte Bibliothekslandschaft eines Landes zu untersuchen, wäre eine empirische Erhebung nötig, die den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde. In Kapitel 4.3 wird das italienische Projekt ‚Silent Books from the world to Lampedusa and back‘ vorgestellt. In Kapitel 5 werden drei Konzepte zum Einsatz von Silent Books bei Veranstaltungen mit Geflüchteten vorgestellt, bei denen die theoretischen Grundgedanken aus Kapitel 3 aufgegriffen werden. Bei den Veranstaltungen sollen die Teilnehmenden unter anderem durch gemeinsames Lesen eines Silent Books dazu angeregt werden, Deutsch zu sprechen. Als Zielgruppen werden dabei jeweils Kinder, Jugendliche und Erwachsene angesprochen, wobei für jede Gruppe ein anderes Veranstaltungskonzept gemäß der unterschiedlichen Anforderungen je nach Alter entworfen wird. Am Ende stehen das Fazit und ein Ausblick auf den Einsatz von Silent Books in öffentlichen Bibliotheken.

¹ Vgl. Deutscher Bibliotheksverband 2016.

2. Definitionen

Zum Verständnis des Themenbereiches dieser Arbeit gilt es zunächst eine spezifische Erläuterung hinsichtlich des genutzten Mediums sowie der Zielgruppe zu geben. Dabei werden in Kapitel 2.1 Silent Books von anderen textlosen Büchern abgegrenzt und es wird auf ihre Beeinflussung durch andere Genres eingegangen. Das Wort Geflüchtete und seine Verwendung wird in Kapitel 2.2 erläutert.

2.1 *Silent Books*

Silent Books sind eine Sonderform von Bilderbüchern.² Sie zeichnen sich dadurch aus, dass sie vollständig ohne Text auskommen, weswegen sie auch oft als textloses Bilderbuch oder als Bilderbücher ohne Worte bezeichnet werden.³ Der Titel und der Klappentext des Buches sind die einzige inhaltliche Beschreibung, welche der/die Lesende erhält.⁴ Dadurch liegt der Erzählfluss allein in den Bildern. Diese müssen so gestaltet sein, dass sich der Inhalt der Geschichte, die erzählt werden soll, dem/der Lesenden durch das Betrachten der Bilder erschließt.⁵

Zu unterscheiden sind textlose Bilderbücher und Silent Books. Nach Kümmerling-Meibauer lassen sich textlose Bilderbücher in drei Kategorien einteilen. Zunächst gibt es die Frühen-Konzept Bücher, die Kleinkinder adressieren und bei denen lediglich einzelne Objekte auf den Seiten dargestellt werden, welche nicht miteinander in Zusammenhang stehen und benannt werden sollen. Dann gibt es die Wimmelbücher, in denen Szenen mit vielen Personen und Objekten dargestellt werden, die vor allem zum Suchen und Erzählen einladen sollen. Manche dieser Wimmelbücher haben zusätzlich eine narrative Funktion, wie die ‚Torten‘-Trilogie von Thé Tjong-Khing. In die dritte Kategorie fallen alle Bücher, die ohne Text eine durchgängige Geschichte erzählen.⁶ Neben diesen drei Typen gibt es zudem Graphic Novels ohne Text, wie beispielsweise ‚Ein neues Land‘ von Shaun Tan oder ‚Richtung‘ von Marc-Antoine Mathieu.⁷ Da diese Geschichten umfangreicher und komplexer sind, haben sie Jugendliche und Erwachsene als Ziel-

² Vgl. Kümmerling-Meibauer 2012b, Sp. 146.

³ Vgl. Brandt 2014a.

⁴ Vgl. Kümmerling-Meibauer 2012b, Sp. 147.

⁵ Vgl. Dammann-Thedens 2011, S. 29.

⁶ Vgl. Kümmerling-Meibauer 2012b, Sp. 148.

⁷ Vgl. Burwitz-Melzer und Quetz 2011, S. 137–138.

gruppe.⁸ Das Genre der Silent Books ist nicht klar definiert, dennoch ist die Gemeinsamkeit der Bücher, die darunter einzuordnen sind, dass sie eine Geschichte völlig ohne Worte und nur durch ihre Bilder erzählen. Somit werden in dieser Arbeit textlose Bilderbücher mit einer narrativen Funktion und Graphic Novels ohne Text zu den Silent Books gezählt.⁹ Ausgeschlossen werden in dieser Arbeit zudem Silent Books, die Geschichten erzählen, welche bereits schriftlich niedergelegt wurden, wie etwa die Märchen der Gebrüder Grimm.

Die Darstellung der Bilder in den Silent Books ist, wie bei Bilderbüchern auch, beeinflusst von anderen medialen Genres wie Comic und Film.¹⁰ Die Geschichte wird anhand Handlungs- und Raumzeichen erzählt. Handlungszeichen beschreiben dabei Personen oder Objekte, mit denen interagiert wird. Raumzeichen hingegen stellen die Szenerie dar und haben keinen direkten Einfluss auf die Geschichte. Vielmehr helfen sie dem Lesenden den Ort des Geschehens zu erfassen.¹¹ So wird dem/der Lesenden des Buches ‚Häschen in der Grube‘ von Isabel Kreitz durch die auf den Bildern zu sehenden Rohre, Abwasserkanäle und Pfützen deutlich, dass die Handlung in der Kanalisation spielt.¹² Weitere Elemente, die aus anderen medialen Genres übernommen werden, sind

[...]ungewöhnliche Perspektiven (*Zoom*, *camera eye*) und Bildgestaltungen (Anordnung einzelner Bilder in Form von Panels, Einfügen von Sprechblasen, Verschachtelung von Bildebenen wie bei einem Hypertext) [...]¹³

welche innerhalb der Narration den Fokus auf bestimmte Situationen lenken und diese betonen sollen. So arbeitet David Wiesner in seinem Buch ‚Strandgut‘ mit Panels, in denen der Hauptcharakter in verschiedenen Positionen zu sehen ist, um das langsame Vergehen von Zeit beim Warten darzustellen.¹⁴ Shaun Tann leitet in ‚Ein neues Land‘ mit dem Zoom auf das Auge eines Charakters eine Rückblende ein.¹⁵

Zunehmende Anerkennung erfahren Silent Books durch die Verleihung und Nominierung von Literaturpreisen. So ging 2007 die Caldecott Medal der Association for Library Service to Children an David Wiesners ‚Strandgut‘¹⁶ und letztes Jahr wurde ‚Eine Geschichte ohne Ende‘ des brasilianischen Illustrators Marcelo Pimentel für den deut-

⁸ Vgl. Burwitz-Melzer und Quetz 2011, S. 138.

⁹ Vgl. Comune di Mulazzo e Associazione Montereaggio Paese dei Librai o.J.

¹⁰ Vgl. Kümmerling-Meibauer 2012b, Sp. 156.

¹¹ Vgl. Krafft 1978, 45 ff.

¹² Vgl. Kreitz 2014.

¹³ Kümmerling-Meibauer 2012b, Sp. 156.

¹⁴ Vgl. Wiesner 2007.

¹⁵ Vgl. Tan 2008.

¹⁶ Vgl. Association for Library Service to Children (ALSC) o.J.

schen Jugendliteraturpreis¹⁷ nominiert. Hinzu kommt, dass Silent Books durch ihr Zusammenspiel von Bild und Narration nicht nur für das Erzählgenre ausgezeichnet werden, sondern auch Preise für das Bildgenre erhalten haben, so gewann 2011 beim Troisdorfer Bilderbuchpreis ‚Das Baumhaus‘ von Marije und Ronald Tolman den ersten Platz.¹⁸ Zudem gibt es seit 2014 den Silent Book Contest, der international textlose Bilderbücher auszeichnet.¹⁹ Hieran wird deutlich, dass Silent Books nicht nur als eine Summe ihrer Illustrationen, sondern als eigenständiges Genre mit vollwertiger Anerkennung wahrgenommen werden.

Auch im bibliothekarischen Arbeitsumfeld werden Silent Books, vor allem zur Arbeit mit Geflüchteten, thematisiert. Diese Diskussion gewann vor allem durch das Projekt ‚Silent Books from the world to Lampedusa and back‘, welches in Kapitel 4.3 vorgestellt wird, an Popularität. Wie Bibliotheken außerdem Silent Books einsetzen wird in Kapitel 4.2 ‚Praxisbeispiele in Bibliotheken aus dem österreichischen und deutschen Bibliothekswesen‘ thematisiert.

2.2 Geflüchtete

Seit dem Jahr 2008 steigt die Zahl der jährlich in Deutschland gestellten Asylanträge. So wurden 2015 mit ca. 476.650 so viele Asylanträge in der Bundesrepublik gestellt wie noch nie zuvor, 2016 stieg diese Zahl um 56,4% auf ca. 745.550.²⁰ Hierdurch sehen sich auch Bibliotheken in der Verantwortung, den Ankommenden einen Zugang zu Literatur und Bildung zu ermöglichen. Bibliotheken können als öffentliche Einrichtungen und Orte des lebenslangen Lernens einen wichtigen Beitrag zur Integration leisten, indem sie zielgruppenspezifische Angebote für die in ihrer Kommune Angekommenen anbieten. Um die Zielgruppen für die in dieser Arbeit erstellten Veranstaltungskonzepte zu identifizieren, soll hier zunächst ein grober Überblick über die Altersstruktur, Herkunftsländer sowie Sprachenvielfalt der Geflüchteten gegeben werden.

2016 waren fast drei Viertel der Asylerstantragsteller unter 30 Jahren alt, wohingegen es 2015 noch knapp 70% waren. Dabei machte die Gruppe der 18- bis unter 25-Jährigen (2015: 24,7%, 2016: 23,4%) den größten Anteil aus, gefolgt von den unter Sechsjähri-

¹⁷ Vgl. Arbeitskreis für Jugendliteratur e.V. o.J.

¹⁸ Vgl. Stadt Troisdorf o.J.

¹⁹ Vgl. Comune di Mulazzo e Associazione Montereaggio Paese dei Librai o.J.

²⁰ Vgl. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge 2017, S. 4.

gen (2015:12,7%; 2016:14,6%). Die Gruppe der elf- bis unter 16-Jährigen hat in den letzten zwei Jahren mit 6,3% (2015) bzw. 7,3% den zweitkleinsten Anteil innerhalb der minderjährigen Geflüchteten.^{21,22}

In den letzten drei Jahren war Syrien das zugangsstärkste Land. 2014 gaben es ein Fünftel der Asylersantragssteller als Herkunftsland an, in den folgenden zwei Jahren waren es bereits über ein Drittel. Weiterhin waren zwischen 2014 und 2016 Afghanistan, Irak, Eritrea und Albanien auf unterschiedlichen Rängen in der Liste der zehn zugangsstärksten Länder vertreten. Daneben zählten zwischen 2014 und 2016 auch Iran, Pakistan, Nigeria, Russische Föderation, Serbien, Mazedonien, Bosnien und Herzegowina sowie Somalia zu den herkunftsstärksten Ländern. 2015 und 2016 konnte bei etwas mehr als zwei Prozent der Antragssteller kein Herkunftsland festgestellt werden.^{23,24} Es gilt jedoch zu beachten, dass in den benutzten Statistiken nur die Menschen erfasst sind, die in dem jeweiligen Jahr einen Asylantrag gestellt haben, sie kann von der realen Anzahl an geflüchteten Menschen in Deutschland abweichen, da nicht alle Geflüchteten sofort einen Asylantrag stellen.

Die Vielzahl der Herkunftsländer bringt die Sprachenvielfalt ebendieser mit sich. Im ersten Halbjahr 2016 hat das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) die Kurzanalyse ‚Sozialstruktur, Qualifikationsniveau und Berufsfähigkeit‘ herausgegeben.²⁵ Die darin erhobenen Daten beruhen auf freiwilliger Auskunft volljähriger Asylersantragsteller in Deutschland. Aus der Analyse geht hervor, dass die Asylersantragsteller im ersten Halbjahr von 2016 in Deutschland 174 unterschiedliche Muttersprachen sprechen. Über die Hälfte der Befragten gab Arabisch als Muttersprache an, danach folgten Dari/Farsi (15,2%) und der kurdische Dialekt Kurmanschî mit knapp 6%.²⁶ In der Datenerhebung im Vorjahr wurden 186 unterschiedliche Muttersprachen angeführt. Auch hier wurde Arabisch (48,3%) am häufigsten angegeben, an zweiter Stelle Albanisch mit knapp 18%, und Dari/Farsi mit 6,1% an dritter Stelle.²⁷ Da die Zahlen auf freiwilliger Basis erhoben wurden und die Befragung von 2016 lediglich das erste Halbjahr sowie viele Asylersantragssteller erfasst, die zwar im Vorjahr nach Deutschland gekommen waren, aber noch kein Asyl beantragt hatten, repräsentieren die Zahlen nicht

²¹ Vgl. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge 2017, S. 7.

²² Vgl. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge 2016, S. 22.

²³ Vgl. ebd., S. 19.

²⁴ Vgl. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge 2017, S. 4.

²⁵ Vgl. Neske und Rich 2016.

²⁶ Ebd., S. 6.

²⁷ Vgl. Rich 2016, S. 4.

das gesamte letzte Jahr.²⁸ Dennoch spiegeln sie die Vielfalt der Kulturen und gesprochenen Sprachen wider

Mit der Ernennung des Wortes Flüchtling zum Wort des Jahres 2015 kam die Debatte auf, ob diese Bezeichnung nicht diskriminierend sei, da Wörter, die im Deutschen auf -ling enden entweder, wie Wüstling, negativ gemeint sind oder eine Verniedlichung darstellen, wie beispielsweise Schützling.^{29,30} Zudem wird kritisiert, dass das Wort Flüchtling rein maskulin ist.³¹ Weiterhin lohnt sich ein genauerer Blick auf die Definition des Wortes. Laut dem ‚Lexikon der Politikwissenschaft‘ bezeichnet das Wort Flüchtlinge

[...] Personen, die aufgrund einer Notsituation (-> Bürgerkrieg, Verfolgung, Folter usw.) ihren bisherigen Lebensraum verlassen und in einem anderen Landesteil (Binnenflüchtlinge) bzw. Ausland (Asyl) Schutz suchen.³²

Juristisch bezeichnet das Wort Flüchtling dagegen Personen, die nach der Genfer Flüchtlingskonvention den Flüchtlingsstatus erhalten.³³ Ausgeschlossen sind somit Personen, die nach Art. 16a des Deutschen Grundgesetzes asylberechtigt sind, Asylbewerber (Personen, die einen Antrag auf Asyl gestellt haben), Personen mit einer Duldung nach §60 Abs. 5 oder Abs. 7 AufenthG, Personen, denen subsidiärer Schutz gemäß §4 Abs.1 AsylG gewährt wird, oder andere Personen, die aus ihrem Heimatland geflüchtet sind. Mit dieser Arbeit sollen alle Menschen, die ihre Heimat wegen einer Notsituation verlassen haben, auch unabhängig ihres Geschlechtes, eingeschlossen werden, weshalb die Bezeichnung Geflüchtete gewählt wurde. Der gegebene Überblick über die Herkunfts- und Sprachenvielfalt der Geflüchteten verdeutlicht, dass Silent Books aufgrund ihrer Textlosigkeit und der daraus resultierenden Sprachunabhängigkeit als ideales Lernmedium eingesetzt werden können.

²⁸ Vgl. Neske und Rich 2016, S. 2.

²⁹ Vgl. Gesellschaft für deutsche Sprache 2015.

³⁰ Vgl. Neue deutsche Medienmacher e.V. 2016, S. 51.

³¹ Vgl. Kielon 2016.

³² Nohlen und Schultze 2002, S. 232.

³³ Vgl. United Nations High Commissioner For Refugees 28.07.1951, 1 A 1.

3. Einsatz von Silent Books

Silent Books eignen sich sehr gut, um Sprachen zu lernen. Dies liegt vor allem an ihren Besonderheiten, welche in Kapitel 3.1 anderen Medien gegenüber gestellt werden. Da die Bücher in mannigfaltiger Komplexität und unterschiedlichem Umfang publiziert werden, eignen sie sich für den Einsatz im Fremdsprachenerwerb (Kapitel 3.2) und zur Sprachförderung mit Kindern (Kapitel 3.3).

3.1 Spezifik von Silent Books im Vergleich mit weiteren Medien

Silent Books unterscheiden sich gegenüber anderen Medien vor allem darin, dass sie, abgesehen von Titel und Klappentext, ohne Sprache und Schrift auskommen. Der Mehrwert dessen wird in folgendem Zitat von Dammann-Thedens und Michalak deutlich:

Von zentraler Bedeutung [...] ist, dass die individuellen Deutungen der Bilder weder an sprachlichen Verständnisbarrieren noch an sprachlich ausformulierten Gedankenbahnen scheitern können.³⁴

Dies bedeutet, dass die Bilder von jedem gelesen und interpretiert werden können, auch ohne dass der/die Lesenden die Sprache und Schrift des Landes beherrschen müssen, aus dem das Buch kommt.³⁵

Zum Verstehen einer Geschichte in Silent Books müssen verschiedene Kompetenzen beherrscht werden, wobei unter anderem die Fähigkeit zur visual literacy essentiell ist. Visual literacy bezeichnet „die Fähigkeit, Bilder zu interpretieren sowie Bilder zu generieren, um Vorstellungen und Konzepte damit zu kommunizieren“³⁶. Da Silent Books Bilder sind, muss das Lesen dieser gelernt werden, um den tieferen Sinn der erzählten Geschichte zu begreifen. Laut Dammann-Thedens und Michalak stellen Silent Books eine „ästhetische und kulturelle Anforderung an den Leser“³⁷ dar. Damit ist gemeint, dass für das Lesen dieser Bücher zum einen visual literacy und zum anderen eine gewisse interkulturelle Kompetenz benötigt wird, um beispielsweise kulturelle Implikationen zu begreifen. Je nach kulturellem und dem damit einhergehenden persönlichem Kontext wird ein Bild oder eine Bildergeschichte anders interpretiert und wahrgenommen.³⁸ So

³⁴ Dammann-Thedens und Michalak 2012, S. 132.

³⁵ Vgl. Brandt 2015.

³⁶ Stokes 2002, S. 10 zit. nach Bachtsevanidis 2012, S. 122.

³⁷ Dammann-Thedens und Michalak 2011, S. 659.

³⁸ Vgl. Dammann-Thedens und Michalak 2012, S. 132.

fällt beim Betrachten eines Bildes als erstes das Ungewöhnliche, Unbekannte auf, was nicht den kulturellen Erwartungen entspricht, dies wird als Thema wahrgenommen. Ein Beispiel hierfür ist das Buch ‚Strandgut‘, bei dem auf einem Bild der Strand mit Häusern gezeigt wird.³⁹ Den einen wird das Fehlen von Palmen überraschen, den zweiten der Sandstrand und den dritten die Architektur der Häuser. Weiterhin können auch scheinbare Nebensächlichkeiten eine unterschiedliche Deutung zulassen. So haben z.B. Farben je nach Kultur unterschiedliche Bedeutungen.⁴⁰ Bei anderen Medien ist die persönliche Interpretation nicht möglich, da dem Rezipient die Geschichte, z.B. in Form von Text, bereits vorgegeben ist.⁴¹

Bei literarischen Texten in einer fremden Sprache ist es oft der Fall, dass Lesende entweder versuchen das Vokabular zu verstehen oder den Inhalt und die Aussage des Textes zu erfassen. Um einen Text zu verstehen, ist es jedoch essentiell auf beide Komponenten, also Vokabular und Inhalt, einzugehen.⁴² Das Fehlen von Sprachkenntnissen kann die Leser darin beeinträchtigen; bei Silent Books kann die Darstellungsform und der Inhalt selber erschlossen und, dem jeweiligen Niveau entsprechend, in Worte gefasst werden.⁴³ Durch die vorliegenden Bilder müssen nicht alle Wörter zum Diskutieren des Inhalts des Buches bekannt sein, das Zeigen auf das entsprechende Objekt substituiert hierbei beispielsweise das fehlende Wort. Zudem werden dabei neue Wörter erworben, sowohl bei Erwachsenen, die eine Fremdsprache erwerben, als auch bei Kindern, die sprechen lernen.⁴⁴ So laden textlose Bücher dazu ein, selber aktiv zu werden und das Gesehene in Worte zu fassen.

Gegenüber Silent Books haben auch auditive und audiovisuelle Medien gewisse Nachteile. Beim Betrachten oder dem Hören dieser Medien können nicht nur das Vokabular, sondern auch die Geschwindigkeit des Sprechens, akustische Störgeräusche und die regionalen sprachlichen Besonderheiten zu Verständnisproblemen führen.⁴⁵ Zwar gibt es auch audiovisuelle Medien, die ohne Wörter auskommen. Aber im Gegensatz zu Silent Books ist der/die Lesende bei audiovisuellen Medien an die vorgegebene Geschwindigkeit der Bildabfolge gebunden und kann so nicht selber bestimmen, wie intensiv ein Bild betrachtet wird. Bei Lesen von Silent Books kann selbst bestimm wer-

³⁹ Vgl. Wiesner 2007.

⁴⁰ Vgl. Bachtsevanidis 2012, S. 123.

⁴¹ Vgl. Dammann-Thedens 2011, S. 27.

⁴² Vgl. Dammann-Thedens und Michalak 2011, S. 656.

⁴³ Vgl. Dammann-Thedens und Michalak 2012, S. 131.

⁴⁴ Vgl. Dammann-Thedens und Michalak 2011, S. 663.

⁴⁵ Vgl. Grotjahn 2005, S. 123–127.

den, worauf der Fokus gelegt wird, und beim Betrachten ist es möglich, zwischen den einzelnen Bildern hin und her zu springen.⁴⁶ Wird eine Szene nicht verstanden, kann in der Geschichte zurückgeblättert werden, um Aufschluss zu erhalten.⁴⁷

Des Weiteren bieten Silent Books Vorteile für Kinder, die noch nicht lesen können. Bei Bilderbüchern formen die geschriebene Geschichte und die dargestellten Bilder „eine untrennbare Einheit“⁴⁸, sodass beide gemeinsam die Geschichte erzählen. Dies bedeutet, dass die Kommunikation, das Erzählen der Geschichte, immer vom Vorlesenden ausgeht; das Kind folgt der Geschichte durch Zuhören und Betrachten der Bilder.⁴⁹ Bei Silent Books bedarf es keines Vorlesers. Das Kind ist selbst Leser/in und Gestalter/in der Geschichte und kann diese für sich oder mit anderen gemeinsam erschließen.

Es lässt sich zusammenfassend sagen, dass Silent Books gegenüber anderen Medien dadurch hervorstechen, dass sie unabhängig von Sprache und Alphabetisierung verstanden werden können. Durch sie können Menschen jeden Alters und jeder Herkunft niedrigschwellig angesprochen werden.

3.2 Silent Books im Fremdsprachenunterricht

Bisher dienen Bilder im Fremdsprachenunterricht hauptsächlich der Visualisierung und Untermalung von Anweisungen oder sprachlichen Strukturen oder als Zusatz zu Texten.^{50,51} Kurze Comics oder einzelne Bilder unterstützen bei der Übung von neuer Grammatik oder Vokabeln zu einem Themengebiet.⁵² Silent Books aber haben mehr Lernpotenzial, wenn sie im Unterricht richtig eingesetzt werden.

Das Ziel von Fremdsprachenunterricht ist es, neben dem Erlernen einer Sprache und in dieser interagieren zu können, auch die Kultur des Landes, in welchem diese Sprache gesprochen wird, kennen-zu-lernen.^{53,54} Letzteres beinhaltet das Erlernen von inter- und transkulturellen Kompetenzen. Interkulturalität bezeichnet das gegenseitige Beeinflussen von zwei oder mehreren Kulturen, wohingegen Transkulturalität die Entwicklung zu

⁴⁶ Vgl. Dammann-Thedens und Michalak 2012, S. 131.

⁴⁷ Vgl. Dammann-Thedens 2011, S. 33.

⁴⁸ Kümmerling-Meibauer 2012b, Sp. 148.

⁴⁹ Vgl. Weinkauff und Glasenapp 2014, S. 170.

⁵⁰ Vgl. Dammann-Thedens und Michalak 2011, S. 658.

⁵¹ Vgl. Dammann-Thedens und Michalak 2012, S. 130.

⁵² Vgl. ebd., S. 131.

⁵³ Vgl. Dammann-Thedens und Michalak 2011, S. 656.

⁵⁴ Vgl. Hallet 2016, S. 39.

einer dritten, globalen Kultur beschreibt.⁵⁵ Laut Dammann-Thedens und Michalak sind Wahrnehmung, Verständnis und Verständigung die drei Bestandteile, aus denen sich interkulturelles Lernen zusammensetzt und welche sich gegenseitig beeinflussen. Dies geschieht durch die Entdeckung von Unterschieden und Gemeinsamkeiten (=Wahrnehmung), das Hinterfragen von Sachverhalten (=Verständnis) und durch die Interaktion mit anderen (=Verständigung). Diese Elemente werden automatisch beim Erwerben einer Fremdsprache gelernt.⁵⁶

Der letzte Punkt, Verständigung, kann auch als interkulturelle kommunikative Kompetenz bezeichnet werden und ist besonders relevant, da Gespräche immer durch kulturelle Einstellungen beeinflusst sind.⁵⁷ Hier können Silent Books einen wichtigen Beitrag leisten, denn sie erzählen eine Geschichte, die je nach Herkunft des Autors und Illustrators geprägt ist. Dies wird beispielsweise durch den Zeichenstil, dem Einsatz von Farben und in den dargestellten Situationen deutlich.⁵⁸ So wird in dem deutschen Buch ‚Häschen in der Grube‘ der Protagonist von einem einheimischen Tier, einem Häschen, verkörpert.⁵⁹ Hätte die Autorin und Illustratorin einen anderen kulturellen Hintergrund, wäre der Protagonist wahrscheinlich ebenfalls durch ein Tier aus der entsprechenden Kultur dargestellt. Da ein erklärender Text fehlt, regen die Bücher die Lernenden dazu an, das, was ihnen auffällt und ungewohnt vorkommt, zu verbalisieren, nachzufragen und dadurch zu verstehen.⁶⁰ Durch diesen Diskurs erwerben die Lernenden sowohl interkulturelle Kompetenz als auch die Fähigkeit sich in der neuen Sprache auszudrücken.⁶¹

Um auf einer Sprache ausführlich und im Detail kommunizieren zu können, bedarf es eines großen Wortschatzes. Nach Blewitt gibt es zwei Möglichkeiten, wie neue Wörter gespeichert werden: per fast-mapping oder per slow-mapping. Beim fast-mapping werden die Wortform (Signifikant) und die dazugehörige Bedeutung (Signifikat) gespeichert.^{62,63} Während das fast-mapping dem schnellen Lernen vieler Wörter dient, geht es

⁵⁵ Vgl. Interkulturalität 2017.

⁵⁶ Vgl. Dammann-Thedens und Michalak 2011, S. 657–658.

⁵⁷ Vgl. Freitag-Hild 2016, S. 136.

⁵⁸ Vgl. Michalak 2012, S. 109.

⁵⁹ Vgl. Kreitz 2014.

⁶⁰ Vgl. Dammann-Thedens und Michalak 2012, S. 134.

⁶¹ Vgl. ebd., S. 133.

⁶² Vgl. Neveling 2016, S. 117.

⁶³ Diese Zeichentheorie wird hier und im folgenden Teil der Arbeit nur vereinfacht dargestellt, da eine umfassende Erläuterung der Theorie den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde und für das weitere Verständnis nicht relevant ist.

beim slow-mapping mehr um das tiefere Verständnis des Wortes.⁶⁴ Hierbei wird die Bedeutung des Wortes noch mal überprüft und gegebenenfalls korrigiert, es wird gelernt in welchem Kontext das Wort verwendet werden kann und zu welcher Wortfamilie es gehört.⁶⁵ Dabei wird die kulturelle Prägung eines Wortes vermittelt, wie Konnotationen oder Metaphern.⁶⁶ Bei diesem Prozess des Wörter Erlernens sind Silent Books hilfreich, da die abgebildeten Objekte als Signifikat dienen. So ist es möglich, niedrigschwellig neue Wörter durch Zeigen und Nachsprechen zu lernen. Daneben kann auch durch das eigene Verfassen von Texten, indem die im Silent Book präsentierte Geschichte nach- oder weitererzählt wird, der Festigung des Wortschatzes dienen. Dies schult dabei zusätzlich die Fähigkeit, sich schriftlich in der Fremdsprache auszudrücken.⁶⁷

Weiterhin sind Silent Books im Fremdsprachenunterricht einsetzbar, um Medienkompetenz zu vermitteln. Medienkompetenz umfasst den souveränen Umgang durch Selektion und Kritik an allen Medienformen und der unterschiedlichen Rezeption je nach Medienart. So wird beispielsweise ein Roman anders gelesen als ein Silent Book. Die Anschlusskommunikation wird ebenfalls zur Medienkompetenz gezählt, weil dadurch neue Sichtweisen eröffnet werden können. Ergänzt wird die Medienkompetenz durch die Fähigkeit zur Produktion von Medien, zu denen auch Bilder oder Filme zählen, da dies dazu führt, die Medien besser zu verstehen. Durch die aktive Aneignung und Auseinandersetzung hin zur Umsetzung selbstständiger Projekte, wie der Erstellung eines Silent Books, werden die Lernenden befähigt sich nicht nur rezeptiv, sondern aktiv mit dem Medium auseinanderzusetzen und daran zu arbeiten.⁶⁸ Gerade weil wir in einer Gesellschaft leben, in der immer mehr durch Medien und per Bilder kommuniziert wird (beispielsweise in sozialen Netzwerken oder mit Emoticons) und die Bedeutung dieser sich je nach Land unterscheidet, ist das Erlernen von Medienkompetenz, essentiell.⁶⁹ Der Fremdsprachenunterricht kann diese aufgezeigten Kompetenzen durch Silent Books vermitteln, indem ein Buch gelesen, diskutiert und zum Abschluss eine Aufgabe gestellt wird, bei der die Teilnehmenden zu der Geschichte ein visuelles Produkt erstellen müssen. Dies kann in Form eines Bildes, einer Collage oder eines kurzen Films geschehen.

⁶⁴ Vgl. Blewitt 2015, S. 118–120.

⁶⁵ Vgl. ebd., S. 119.

⁶⁶ Vgl. Neveling 2016, S. 117.

⁶⁷ Vgl. Dammann-Thedens und Michalak 2011, S. 665.

⁶⁸ Vgl. Rosebrock 2004, S. 110–116.

⁶⁹ Vgl. Dammann-Thedens und Michalak 2012, S. 130.

So lernen die Teilnehmenden, wie in der zu lernenden Sprache Bilder zur Kommunikation eingesetzt und zusammengestellt werden.^{70,71}

Da Silent Books völlig ohne Text auskommen, muss bei deren Einsatz im Fremdsprachenunterricht nicht auf das Sprachniveau der Lernenden geachtet werden, sondern auf ihr visual literacy Vermögen.⁷² Die Bücher müssen dem Kenntnisstand der Lernenden hinsichtlich Bildinterpretation, kulturellem und sozialem Verständnis entsprechen. Sind die Bilder zu abstrakt, die dargestellten Objekte veraltet oder gibt es zu viele kulturelle Andeutungen, wird die Geschichte zu komplex und für die Lernenden nicht lesbar.^{73,74} Weiterhin müssen grundlegende Bezeichnungen, wie z.B. im Vorder- bzw. Hintergrund, zur Besprechung der Bilder entweder bereits bekannt sein oder von der Lehrperson vorgegeben werden.⁷⁵

Eine weitere Herausforderung ist die unterschiedliche Interpretierbarkeit der Bilder. Hier kommt neben der oben bereits beschriebenen kulturellen Deutung die persönliche und emotionale hinzu. Körpersprache, Gestik und Mimik werden auf unterschiedliche Weise, je nach Erfahrung, gedeutet.⁷⁶ Die an den Mund geführte Pfote, während dieser weit offen steht, kann bei der Ratte in dem Buch ‚Häschen in der Grube‘ als gähnend oder als rufend interpretiert werden.⁷⁷ Somit wird das Lesen eines Silent Books zu einer individuellen Erfahrung. Die unterschiedlichen Auslegungen der Bilder führen in der Unterrichtsgruppe zu Diskussionen, was zu Folge hat, dass die Lernenden üben, sich auszudrücken. Auch die Schließung der Handlungslücken zwischen den Bildern stellt eine intellektuelle Herausforderung an die Lernenden, die auf individueller Erfahrung basiert.⁷⁸

⁷⁰ Vgl. Bachtsevanidis 2012, S. 123.

⁷¹ Vgl. Michalak 2012, S. 108.

⁷² Vgl. Dammann-Thedens und Michalak 2012, S. 130.

⁷³ Vgl. Bachtsevanidis 2012, S. 113.

⁷⁴ Vgl. ebd., S. 121–122.

⁷⁵ Vgl. Dammann-Thedens und Michalak 2012, S. 136.

⁷⁶ Vgl. ebd., S. 131.

⁷⁷ Vgl. Kreitz 2014.

⁷⁸ Vgl. Dammann-Thedens und Michalak 2011, S. 660–661.

3.3 *Silent Books beim Lesen mit Kindern*

Die Vorlesesituation ist für die Entwicklung von Kindern wichtig, da sie dabei viele unterschiedliche Fähigkeiten erwerben. Die Kinder lernen zunächst Bücher und literarische Genres kennen, entwickeln Narrationsmuster und Fantasie. Daneben hilft das Lesen beim Spracherwerb, der Erweiterung des Wortschatzes und, wenn Bücher mit Bildern gelesen werden, dem Aufbau von visual literacy.

Vorlesen ist für Kinder der erste Kontakt mit Literatur. Dabei lernen sie die Funktion von Büchern kennen, also Geschichten erzählen und Wissen vermitteln, und wie sie benutzt werden.^{79,80} Daran lernen sie das Konzept von Narration, wie dem Aufbau einer Geschichte mit Anfang, Höhepunkt und Schluss, kennen.^{81,82,83} Anhand von Silent Books können Kinder dies anwenden, indem sie die in den Bildern dargestellte Geschichte erzählen und so ihre Erzähltechniken üben und ausbauen.⁸⁴

Daneben ist die Vorlesesituation mit Kindern etwas sehr Emotionales: Zum einen vermittelt sie den Kindern ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit, vor allem wenn einem Kind alleine vorgelesen wird, und zum anderen erwirbt das Kind Empathie, da es sich mit den Charakteren des Buches identifizieren kann.⁸⁵ Dies wird durch das Lesen von Silent Books gefördert, da hier die Geschichte selber erschlossen und verbalisiert werden muss. So lernen Kinder, neben Erzähltechniken, über ihre Gefühle und Ideen zu sprechen.⁸⁶

Bei Silent Books sind oft fantastische oder fiktionale Elemente in den Büchern zu sehen. Dies reicht von anthropomorphen Tieren, die in Häusern wohnen und Kuchen backen, wie in ‚Geburtstag mit Torte‘ von Thé Tjong-Khing, bis hin zu Kugelfischen, die als Heißluftballons dienen, wie in David Wiesners ‚Strandgut‘.^{87,88} Dadurch werden Kinder ermutigt und angeregt ihre Fantasie zu benutzen und zu verbalisieren.⁸⁹ Gleich-

⁷⁹ Vgl. Kümmerling-Meibauer 2012a, S. 60.

⁸⁰ Vgl. Ganea und Canfield 2015, S. 34–35.

⁸¹ Vgl. Kümmerling-Meibauer und Meibauer 2015, S. 28.

⁸² Vgl. Renck Jalongo et al. 2002, S. 168.

⁸³ Vgl. Weinkauff und Glasenapp 2014, S. 163.

⁸⁴ Vgl. Renck Jalongo et al. 2002, S. 168.

⁸⁵ Vgl. Kümmerling-Meibauer et al. 2015, S. 3.

⁸⁶ Vgl. Kümmerling-Meibauer 2012a, S. 70.

⁸⁷ Vgl. Tjong-Khing 2010.

⁸⁸ Vgl. Wiesner 2007.

⁸⁹ Vgl. Kümmerling-Meibauer und Meibauer 2015, S. 28.

zeitig lernen sie Bücher anhand ihrer Inhalte, beispielsweise nach real oder fiktional, zu unterscheiden und erhalten somit einen ersten Einblick in verschiedene Genres.^{90,91}

Durch Lesen lernen Kinder visual literacy, also das Lesen, Deuten und Verstehen von Bildern.⁹² So lernen sie durch die Rezeption von Bilderbüchern die darin vorkommenden Darstellungsweisen richtig zu interpretieren. Darunter fällt beispielsweise das Verständnis, dass es sich um Bewegungsabläufe eines einzigen Charakters handelt und nicht um verschiedene, gleichartige Figuren, wenn besagter Charakter auf einer Seite mehrmals in unterschiedlichen Posen abgebildet ist.⁹³ Dies kann sich das Kind jedoch nicht immer alleine erschließen, sondern braucht dabei Hilfe von außen.⁹⁴

Weiterhin können Kinder aus abgebildeten Handlungen und Situationen lernen und diese auf die Realität übertragen.⁹⁵ So ermöglichen Bücher das Erlernen von Verhaltensweisen und vermitteln ein Verständnis von Moral, Gegensätzen sowie sozialen und kulturellen Aspekten.^{96,97,98} Hinsichtlich der Vielzahl an geflüchteten jüngeren Menschen, können Silent Books als Medium der interkulturellen Vermittlung eingesetzt werden. Die Darstellung zahlreicher kultureller Praktiken mittels Bildern schult das interkulturelle Verständnis von klein auf. Der Prozess des Vorlesens generiert die kognitiven Kompetenzen des Verstehens und einer kritische Reflexion und Auseinandersetzung mit Normalitäten und Verschiedenheit.

Daneben helfen Bilderbücher und Silent Books Kindern dabei, die repräsentative Funktion von Bildern zu verstehen, da es für Kinder einfacher ist Bilder zu lesen als andere Symbole.⁹⁹ Dies liegt vor allem daran, dass Objekte und Lebewesen auf Bildern oder in Büchern durchaus so dargestellt werden, wie sie in der Realität auch aussehen, und Kindern deshalb die Verknüpfung zwischen Dargestelltem und Gemeinten einfacher fällt.¹⁰⁰ Kinder lernen, dass Bilder in Büchern etwas repräsentieren, was real (Giraffe) oder fiktional (Einhorn) sein kann.¹⁰¹ Mit etwa 18 Monaten lernen Kinder, dass Bilder wie Symbole fungieren und für etwas stehen können, und finden heraus, welche Infor-

⁹⁰ Vgl. Ganea und Canfield 2015, S. 34.

⁹¹ Vgl. Kümmerling-Meibauer et al. 2015, S. 3.

⁹² Vgl. Bachtsevanidis 2012, S. 122.

⁹³ Vgl. Kümmerling-Meibauer 2012a, S. 59.

⁹⁴ Vgl. ebd., S. 70.

⁹⁵ Vgl. Ganea und Canfield 2015, S. 41.

⁹⁶ Vgl. Ganea und Canfield 2015, S. 41.

⁹⁷ Vgl. Kümmerling-Meibauer et al. 2015, S. 3.

⁹⁸ Vgl. Kümmerling-Meibauer und Meibauer 2015, S. 28.

⁹⁹ Vgl. Ganea und Canfield 2015, S. 33.

¹⁰⁰ Vgl. ebd., S. 34.

¹⁰¹ Vgl. Bachtsevanidis 2012, S. 117.

mationen ihnen damit übermittelt werden.¹⁰² Hierbei lernen sie den Unterschied zwischen Wortform (Signifikant) und der dazugehörigen Bedeutung (Signifikat).¹⁰³ Sobald ein Kind versteht, dass der Signifikant für das Signifikat auf dem Bild genauso steht wie für das Signifikat in der Realität, dass also beide Arten der Signifikate das Gleiche verkörpern, hat es die Funktionsweise von Bildern und Symbolen verstanden.¹⁰⁴ Das Kind kann, beispielsweise nachdem es an einem Hafen war, zum ersten Mal ein Schiff gesehen und den Signifikanten ‚Schiff‘ gelernt hat, auf einem Bild ein Schiff identifizieren und benennen. Damit einher geht die Fähigkeit Dingen ihren Signifikanten zuzuordnen, obwohl sie im realen Leben noch nie gesehen wurden und somit ausschließlich als Information aus Büchern bestehen.^{105,106}

Kinder lernen durch Bilderbücher und Silent Books nicht nur den symbolischen Charakter von Bildern kennen, sondern erweitern gleichzeitig ihren Wortschatz. Hierfür ist es wichtig dem Kind vorzulesen.¹⁰⁷ Nach Horst lernen Kinder neue Wörter besser, wenn eine Geschichte, in der das neue Wort vorkommt, regelmäßig, beispielsweise einmal die Woche, gelesen wird.¹⁰⁸ Kommt ein neues Wort hingegen in einer Geschichte mehrmals vor, die Geschichte aber nur einmal oder selten gelesen wird, ist der Lerneffekt der Kinder nicht so hoch.¹⁰⁹ Das liegt daran, dass das Kind beim ersten Lesen alle neuen Informationen, wie Namen, Charakterzüge und Handlung, verarbeiten muss. Durch wiederholtes Vorlesen einer Geschichte kann sich das Kind nun auf gänzlich neue Informationen, wie neue Wörter, konzentrieren, da die Rahmenhandlung und die Charaktere bereits bekannt sind.¹¹⁰ Die neu erlernten Wörter werden nachgesprochen und so nach einiger Zeit fester Bestandteil im Wortschatz des Kindes.^{111,112} Bei Silent Books bestimmen die Vorlesenden, welche Wörter für die Verbalisierung der Geschichte benutzt werden. So kann die Erzählung an das sprachliche Niveau des Kindes angepasst werden.¹¹³ Dies ist essenziell, da der Lernprozess der Kinder gehemmt wird, wenn zu

¹⁰² Vgl. Ganea und Canfield 2015, S. 33.

¹⁰³ Vgl. ebd., S. 34–35.

¹⁰⁴ Vgl. ebd., S. 37–38.

¹⁰⁵ Vgl. Ganea und Canfield 2015, S. 35.

¹⁰⁶ Vgl. Bachtsevanidis 2012, S. 117.

¹⁰⁷ Vgl. Blewitt 2015, S. 117.

¹⁰⁸ Vgl. Horst 2015, S. 184–185.

¹⁰⁹ Vgl. ebd., S. 184–185.

¹¹⁰ Vgl. ebd., S. 187.

¹¹¹ Vgl. Ganea und Canfield 2015, S. 45–46.

¹¹² Vgl. Reese 2015, S. 198.

¹¹³ Dammann-Thedens und Michalak 2012, S. 131.

viele unbekannte Wörter oder zu viele unterschiedliche Wortarten in der Erzählung vorkommen.¹¹⁴

Nach Horst wissen Kinder unterbewusst, wenn sie eine Geschichte kognitiv noch nicht verarbeitet haben.¹¹⁵ Deshalb möchten sie dasselbe Buch mehrmals vorgelesen bekommen. Durch Interaktionen, wie Fragen und Erklärungen zu der Geschichte durch den Vorlesenden, werden den Kindern neue Informationen gegeben, die ihnen ermöglichen das Buch tiefer zu erschließen. Dies führt dazu, dass das Buch für das Kind länger interessant bleibt, da es unterbewusst erwartet, dass es noch mehr Informationen aus dem Buch herausziehen kann.¹¹⁶ In ihren Beiträgen in der Veröffentlichung ‚Learning from Picturebooks‘ erläutern sowohl Pamela Blewitt als auch Elaine Reese anhand verschiedener Studien mit Kindern, wie Interaktion beim Vorlesen die Erweiterung des Wortschatzes fördert. So wurde herausgefunden, dass jegliche Fragestellung bezüglich neu erlernter Wörter dem Kind hilft sich diese zu merken. Weiterhin wird in beiden Artikeln betont, dass die Kinder, denen mit wiederholtem Rezipieren der Geschichte immer schwierigere Fragen zu der Geschichte und den neuen Wörtern gestellt wurden, ein tieferes Verständnis (slow-mapping) der neuen Wörter hatten als die Kinder, denen keine, nur einfache oder nur komplexe Fragen gestellt wurden.^{117,118} Auch hier können Silent Books einen wichtigen Beitrag zur Erweiterung des Wortschatzes des Kindes beitragen. Da bei ihnen die Geschichte selber erschlossen werden muss, ist eine hohe kognitive Beteiligung und Interaktion seitens des Kindes gegeben.

Neben der aktiven Einbeziehung des Kindes in den Leseprozess unterstützt auch positives Feedback Kinder beim Lernen neuer Wörter. Blewitt hat in einem Experiment herausgefunden, dass Kinder, denen beim Lesen Fragen gestellt werden, besser neue Wörter lernen, wenn die vorlesende Person eine positive Antwort gibt. Das heißt, bei richtigen Antworten soll gelobt werden, bei falschen Antworten in motivierender Weise korrigiert werden. Wenn die Kinder z.B. auf einen abgebildeten Gegenstand zeigen sollen und auf den falschen zeigen, lernen sie mehr dabei, wenn die fragende Person freundlich und positiv korrigiert („Fast! Aber, schau, das hier ist richtig“), als wenn sie ausdruckslos oder negativ reagiert.¹¹⁹

¹¹⁴ Vgl. Horst 2015, S. 181.

¹¹⁵ Vgl. ebd., S. 188.

¹¹⁶ Vgl. ebd., S. 188.

¹¹⁷ Vgl. Blewitt 2015, S. 130–131.

¹¹⁸ Vgl. Reese 2015, S. 199.

¹¹⁹ Vgl. Blewitt 2015, S. 128.

Bei Kindern, die eine Zweitsprache erwerben, wie es bei Geflüchteten der Fall ist, ist es vordergründig wichtig, dass die Muttersprache gut beherrscht wird. Kinder bauen beim Erlernen einer Zweitsprache zunächst auf den Kenntnissen der Muttersprache hinsichtlich grammatikalischer Strukturen oder Syntax auf, erst nach und nach erwerben sie die korrekten Strukturen.¹²⁰ Den korrekten Erwerb der Muttersprache können öffentliche Bibliotheken gewöhnlich damit unterstützen, dass sie Literatur in der jeweiligen Erstsprache bereitstellen. Da es für öffentliche Bibliotheken jedoch nicht möglich ist für alle Sprachen, die die Geflüchteten als Muttersprache sprechen (vgl. Kapitel 2.2 Geflüchtete), Literatur bereitzustellen, bieten Silent Books hier eine entsprechende Alternative. Anhand dieser Bücher kann das Kind die Geschichte mit dem bekannten Wortschatz der Muttersprache erzählen. Wie zuvor beschrieben erlernt es durch Nachfragen oder Erklärungen neue Wörter für unbekannte Gegenstände, welche es beim nächsten Erzählen in die Geschichte einfließen lassen kann. So können Silent Books beim Spracherwerb von Kindern auch unabhängig ihrer Muttersprache helfen.

4. Silent Books für zielgruppenspezifische Arbeit

Wie in den vorherigen Kapiteln erläutert gibt es zahlreiche Möglichkeiten und Vorteile Silent Books zur Sprachförderung einzusetzen. Jedoch gilt es zuerst einen Überblick über die im Buchhandel verfügbaren Bücher zu erhalten (Kapitel 4.1). Silent Books haben bereits ihren Weg in die bibliothekarische Praxis gefunden und werden bei der Arbeit mit Geflüchteten eingesetzt. Wie dies im Alltag umgesetzt wird, wird in Kapitel 4.2 anhand von Beispielen aus Deutschland und Österreich verdeutlicht. Im Kapitel 4.3 wird das Projekt ‚Silent Books from the world to Lampedusa and back‘ vorgestellt.

4.1 Angebotssituation im Buchhandel

Um die Angebotssituation im Buchhandel zu überprüfen, wurde in dieser Arbeit folgenderweise vorgegangen: Zunächst wurde in der Datenbank der Website ‚Buchhandel.de‘, welche vom Verzeichnis Lieferbarer Bücher gespeist wird, nach ‚Silent Books‘, ‚textlos‘, ‚wortlos‘, ‚ohne Text‘ sowie ‚ohne Worte‘ gesucht.¹²¹ Diese Suchen produ-

¹²⁰ Vgl. Thürsam 2008, S. 36.

¹²¹ Vgl. MVB Marketing- und Verlagsservice des Buchhandels GmbH o.J.

zierten Treffermengen mit entweder zu vielen irrelevanten oder zu wenigen Titeln. Daraufhin wurde anhand von zusammengestellten Listen der Büchereizentrale Niedersachsen¹²², der Fachstelle für öffentliches Bibliothekswesen Stuttgart¹²³, der Stiftung Lesen¹²⁴, des Büchereiverbandes Österreich¹²⁵ und von Antolin¹²⁶ sowie dem ersten Ausstellungskatalog des Projektes ‚Silent Books from the world to Lampedusa and back‘¹²⁷ eine eigene Liste (siehe Anhang 1) erstellt. Dabei wurde darauf geachtet, dass Bücher, die nicht unter die in Kapitel 2.1 gegebene Definition fallen, sowie vergriffene Werke entfernt wurden. Weiterhin wurde die Liste während der weiteren Recherche dahingehend aktualisiert, dass weitere Silent Books der Verlage aufgenommen wurden. Anhand dieser Liste wurden 23 Verlage ermittelt, die Silent Books anbieten. Zwei Verlage wurden vom weiteren Vorgehen ausgeschlossen, da es sich um fremdsprachige Verlage handelt.

Auf den Websites der Verlage wurde daraufhin mit oben genannten Schlagwörtern recherchiert. Diese Suche hat ergeben, dass von den 21 durchsuchten Verlagswebsites, 17 keine bzw. zu viele nicht relevante Treffer unter oben genannten Schlagwörtern generierten. Bei den Verlagen Beltz¹²⁸ und Bibliothek der Provinz¹²⁹ sind Silent Books unter dem Schlagwort ‚textlos‘ zu finden. Zwei Verlage haben eine Zusammenstellung der lieferbaren Silent Books auf der Website. Der Aracari Verlag nennt diese ‚Geschichten ohne Worte‘¹³⁰, der Moritzverlag betitelt seine Zusammenstellung als ‚Bilderbücher ohne Text‘¹³¹.

Die Recherche auf den Websites der Verlage verdeutlicht den heterogenen Umgang mit Silent Books. Bei vielen ist es nur möglich, durch Zufall auf ein Silent Book zu stoßen, bei manchen wiederum sind sie mit den richtigen Schlagwörtern auffindbar, doch nur wenige haben eine Zusammenstellung von Silent Books. Eines haben die untersuchten Verlage gemeinsam: Bei keinem taucht die Bezeichnung ‚Silent Book‘ auf. Obwohl lediglich ein Bruchteil der in Deutschland vorhandenen Verlage untersucht wurde, ver-

¹²² Vgl. Büchereizentrale Niedersachsen 2016.

¹²³ Vgl. Regierungspräsidium Stuttgart, Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen, Regierungsbezirk Stuttgart 2016.

¹²⁴ Vgl. Stiftung Lesen 2016.

¹²⁵ Vgl. Reiter o.J.

¹²⁶ Vgl. Westermann Gruppe o.J.

¹²⁷ Vgl. International Board on Books for Young People 2013.

¹²⁸ Vgl. Verlagsgruppe BELTZ 2017.

¹²⁹ Vgl. Verlag Bibliothek der Provinz o.J.

¹³⁰ Vgl. Aracari Verlag o.J.

¹³¹ Vgl. Moritz Verlag o.J.

deutlicht diese Recherche die generellen Probleme, die sich bei der Suche nach Silent Books im Buchhandel ergeben.

Die fehlende Sichtbarkeit von Silent Books und die heterogene Terminologie der Verlage verkompliziert die Suche nach diesen Büchern, sodass auf den Websites der Verlage meistens gezielt nach einem Titel gesucht werden muss und nicht nach dem Genre recherchiert werden kann. Diese Situation wirkt sich direkt auf den Buchhandel aus, sodass Silent Books kaum sichtbar sind, was es beispielsweise den Kunden eines örtlichen Buchhändlers erschwert, diese Bücher auch in einem privaten Rahmen zu erwerben. Dennoch gibt es mittlerweile ein breites Angebot dieser Bücher. Bibliothekar/innen und Endverbraucher/innen können wie oben erwähnt auf gewisse Bücherlisten zurückgreifen, jedoch ist auch hier Vorsicht geboten. Nicht alle dieser Listen enthalten ausschließlich Silent Books bzw. Bücher ohne Worte. So sind beispielsweise in der Liste unter dem Titel ‚Bücher ohne Text‘ des Leseförderprogramms Antolin auch Bücher mit Texten enthalten.¹³²

4.2 Praxisbeispiele aus dem österreichischen und deutschen Bibliothekswesen

Nachdem immer mehr Geflüchtete ihren Weg nach Deutschland gefunden hatten, reagierten auch die öffentlichen Bibliotheken auf diese Situation einer neuen Zielgruppe. In Deutschland erhalten die Geflüchteten oft kostenlose oder preislich reduzierte Bibliotheksausweise. Dazu gibt es zahlreiche unterschiedliche Angebote und Projekte, bei denen häufig das Lernen der neuen Sprache im Vordergrund steht.^{133,134} Daneben kommen auch Silent Books zum Einsatz.

So beleuchtet Susanne Brandt, Mitarbeiterin der Bücherzentrale Schleswig-Holstein, in dem Blog der Büchereizentrale wiederholt Silent Books. Dabei stellt sie unter anderem das Projekt ‚Silent Books from the world to Lampedusa and back‘ vor, erklärt die Vorteile von Silent Books und verdeutlicht ihren Mehrwert in Bibliotheken.^{135,136,137} Daneben hielt sie auf dem 6. Bibliothekskongress 2016 in Leipzig einen Vortrag unter dem

¹³² Vgl. Westermann Gruppe o.J.

¹³³ Vgl. Deutscher Bibliotheksverband 2016.

¹³⁴ Vgl. Büchereiverband Österreichs o.J.

¹³⁵ Vgl. Brandt 2014a.

¹³⁶ Vgl. Brandt 2014b.

¹³⁷ Vgl. Brandt 2015.

Titel ‚Silent Books - mit ‚leisen Büchern‘ Worte wecken. Auswahlkriterien und Wirkungsweisen im Kontext von Angeboten für Menschen aus verschiedenen Herkunftsländern Silent Books‘, in welchem sie unter anderem Einsatzmöglichkeiten dieser Bücher in Bibliotheken beschreibt.¹³⁸ Weiterhin haben beispielsweise die Büchereizentrale Niedersachsen¹³⁹ und die Fachstelle für öffentliches Bibliothekswesen Stuttgart¹⁴⁰ Titellisten mit Silent Books für die Arbeit mit Geflüchteten erstellt.

Die Zentrale Kinder- und Jugendbibliothek der Stadtbücherei Frankfurt am Main hat 2015 mit Jugendlichen, die aus ihrer Heimat geflüchtet waren oder einen Migrationshintergrund haben, einen fünftägigen Workshop veranstaltet. Die 15 Jugendlichen sollten unter dem Titel ‚Welche Richtung? – Jugendliche erzählen ihre Geschichte im Trickfilm‘ ihre Erfahrungen durch selbstgestaltete Filme umsetzen. Als Einstieg in den Workshop, und um sich mit ihren Erlebnissen auseinander zu setzen, diente das Silent Book ‚Richtung‘ von Marc-Antoine Mathieu.¹⁴¹ Das Buch handelt von einem Mann, welcher Pfeilen folgt.¹⁴² Ob er dabei gezielt oder impulsiv agiert, ist dabei der Interpretation des Lesers überlassen. Bei der Rezeption des Buches öffneten sich die Jugendlichen und erzählten, teils zum ersten Mal, von ihren Fluchterfahrungen.¹⁴³

In München hat die Internationale Jugendbibliothek (IJB) Kinder in einer Gemeinschaftsunterkunft mit textlosen Bilderbüchern versorgt, woraufhin diese die Bibliothek besuchten. Die IJB möchte zukünftig die Kooperation mit der Flüchtlingsunterkunft ausbauen und vertiefen, sodass die Kinder regelmäßig die Möglichkeit haben, die Bibliothek zu besuchen und an Veranstaltungen teilzunehmen.¹⁴⁴

Bei den Städtischen Bibliotheken Dresdens kann ein Klassensatz des Silent Books ‚Die Torte ist weg‘ von Thé Tjong-Khing entliehen werden.¹⁴⁵ Daneben werden vier ‚Medienboxen für die Sprachförderung und Integrationsarbeit‘ bereitgestellt. Jede dieser Themenkisten enthält mindestens ein Silent Book oder ein Wimmelbuch.¹⁴⁶ Daneben wurden 2016 zwei Workshops angeboten, in denen die Teilnehmenden im Vorlesen für

¹³⁸ Link zum Vortrag: <https://opus4.kobv.de/opus4-bib-info/frontdoor/index/index/docId/2411> (zuletzt überprüft am 15.02.2017).

¹³⁹ Vgl. Büchereizentrale Niedersachsen 2016.

¹⁴⁰ Vgl. Regierungspräsidium Stuttgart, Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen, Regierungsbezirk Stuttgart 2016.

¹⁴¹ Vgl. Schmidt und Schumann 2016, S. 122–125.

¹⁴² Vgl. Mathieu 2015.

¹⁴³ Vgl. Schmidt und Schumann 2016, S. 124.

¹⁴⁴ Vgl. Projekte der Internationalen Jugendbibliothek München o.J.

¹⁴⁵ Vgl. Städtische Bibliotheken Dresden 2016, S. 1.

¹⁴⁶ Vgl. Städtische Bibliotheken Dresden o.J.

Kinder- und Jugendlichen mit Deutsch als Zweitsprache geschult wurden. Fokus lag hierbei auf Bilderbüchern mit und ohne Text.¹⁴⁷

Auch die Stadtbücherei Würzburg bietet zwei Bücherkisten mit textlosen Büchern, um Lehrer bei der Arbeit in Übergangsklassen¹⁴⁸ zu unterstützen.¹⁴⁹ Ein Willkommensregal, in welchem neben Wörterbücher und Sprachkursen auch Silent Books vertreten sind, hat außerdem die Stadtbibliothek Herne eingerichtet.¹⁵⁰

Auch die Initiative des Österreichischen Bibliotheksverbundes ist ein Zeichen für das Sichtbarmachen von Silent Books im Einsatz mit Geflüchteten. Unter dem Namen ‚Bücher ohne Worte‘ wurden Medienpakete, welche ausschließlich aus Silent Books bestehen, an elf Bibliotheken verteilt. Die beschenkten Bibliotheken setzten die Medienpakete daraufhin unterschiedlich ein. Die Bibliotheken in Zirl, Bludesch, Amstetten und Ried im Innkreis übergaben sie weiter an Flüchtlingsunterkünfte, wodurch die Bewohner nun einen niedrigschwelligen Zugang zu den Büchern haben. An ehrenamtliche Hilfsorganisationen, die in unterschiedlichen Bereichen mit Geflüchteten arbeiten, spendeten Bibliotheken der Städte Traiskirchen, Eisenstadt, Linz und Langenlois die Buchpakete. In Gänserndorf, Hainburg an der Donau und Hallein verbleiben die ‚Bücher ohne Worte‘ in der Bibliothek, um sie auszuleihen oder um die vor Ort stattfindenden Angebote, wie ein Interkulturelles Sprach- und Lern-Café oder Deutschunterricht, zu unterstützen.¹⁵¹

Anhand dieser Beispiele lässt sich erkennen, dass Silent Books in Bibliotheken bereits präsent sind und vor allem zur Arbeit mit Geflüchteten eingesetzt werden. Diese Arbeit könnte weiter ausgebaut werden. So finden sich auf der Seite ‚Bibliotheksangebote für Flüchtlinge und Asylbewerber‘ des Bibliotheksportals des deutschen Bibliotheksverbandes unter 23 Praxisbeispielen lediglich die Stadtbüchereien Frankfurt am Main und Würzburg sowie die IJB, welche textlose Bilderbücher gezielt zur Arbeit mit Geflüchteten einsetzen.¹⁵² Es ist jedoch nicht eindeutig zu klären, ob es sich bei den Bilderbüchern um Silent Books oder andere Bücher ohne Text handelt. In den meisten Fällen adressieren die vorgestellten Bibliotheken mit Silent Books Kinder oder Jugendliche. Hierbei

¹⁴⁷ Vgl. Kunis-Michel 2016, S. 358.

¹⁴⁸ Auch Förder- oder Sprachlernklassen genannt. Sie sind für Migrantenkinder, um zunächst Deutsch zu lernen, bevor sie in das reguläre Bildungssystem eingegliedert werden (Vgl.: <http://www.bamf.de/DE/Willkommen/DeutschLernen/DeutschangeboteKinder/deutschangebotekinder-node.html> Stand: 10.10.2013; Zuletzt Überprüft am 17.02.2017).

¹⁴⁹ Vgl. Deutscher Bibliotheksverband 2016.

¹⁵⁰ Vgl. Stadt Herne 2016.

¹⁵¹ Vgl. Büchereiverband Österreichs 2016.

¹⁵² Vgl. Deutscher Bibliotheksverband 2016.

wird das Potenzial, welches die textlosen Geschichten gerade für den Fremdspracherwerb beinhalten, nicht vollständig ausgeschöpft. Es lässt sich an dieser Stelle nur darüber spekulieren, woran dies liegen mag. Für Ideen zum Einsatz von Silent Books lohnt es sich bei Institutionen zu recherchieren, die im Bereich der Lese- oder Sprachförderung aktiv sind. So bietet beispielsweise die Akademie für Leseförderung Niedersachsen Vorschläge für den Einsatz von textlosen Bilderbüchern auf ihrer Website an.¹⁵³ Auch die Veranstalter der Aktion ‚Bücher-Kita Bremen‘ bietet zwei Begleithefte zu den in den Kitas verteilten Bilderbüchern an, in welchen Beispiele für die Förderung der Sprachkompetenz gegeben werden.¹⁵⁴ Bei beiden Beispielen sind auch Silent Books unter den vorgestellten Büchern.

4.3 Projekt ‚Silent Books from the world to Lampedusa and back‘

Das Projekt ‚Silent Books from the world to Lampedusa and back‘ wurde von der Organisation International Board on Books for Young People (IBBY) im Jahr 2011 ins Leben gerufen.¹⁵⁵ IBBY ist nach eigener Definition “[...] a non-profit organization which represents an international network of people from all over the world who are committed to bringing books and children together.”¹⁵⁶ Dies beinhaltet unter anderem das Fördern von interkulturellem Verständnis sowie Kindern den Zugang zu Büchern zu ermöglichen.¹⁵⁷ Als 2011 im Zuge des Arabischen Frühlings immer mehr Geflüchtete nach Lampedusa kamen, rief IBBY Italia ‚Silent Books from the world to Lampedusa and back‘ ins Leben.^{158,159} Dieses Projekt besteht aus zwei Komponenten: Es soll eine Sammlung aus Silent Books erstellt werden und es soll eine Bibliothek auf der Insel aufgebaut werden.¹⁶⁰ Der Fokus liegt auf Silent Books, da diese universell und ohne Bedarf an spezifischen Sprachkenntnissen verständlich sind.¹⁶¹

Für die erste Komponente, die Büchersammlung, wurden IBBY-Sektionen auf der ganzen Welt gebeten, Silent Books in dreifacher Ausfertigung nach Italien zu senden.¹⁶²

¹⁵³ Vgl. Akademie für Leseförderung Niedersachsen o.J.

¹⁵⁴ Vgl. Senatorin für Kinder und Bildung, Stadt Bremen o.J.

¹⁵⁵ Vgl. International Board on Books for Young People o.J.a.

¹⁵⁶ Aldana 2008.

¹⁵⁷ Vgl. Aldana 2008.

¹⁵⁸ Vgl. tagesschau.de 2013.

¹⁵⁹ Vgl. Kremsberger 2015, S. 30.

¹⁶⁰ Vgl. International Board on Books for Young People Italia o.J.

¹⁶¹ Vgl. Kremsberger 2015, S. 30–31.

¹⁶² Vgl. ebd., S. 31.

Hiervon wird ein Exemplar als Archivexemplar im Palazzo delle Esposizioni aufbewahrt, ein Exemplar reist in der Wanderausstellung ‚Silent Books final destination Lampedusa‘ um die Welt und ein Exemplar wird auf Lampedusa für den Aufbau einer Bibliothek benutzt.¹⁶³ Insgesamt konnten im Jahr 2013 111 Bücher aus über 23 Ländern und von insgesamt 4 Kontinenten gesammelt werden.¹⁶⁴ Für die Zweite Ausstellung, die im Juni 2015 im Palazzo delle Esposizioni in Rom eröffnet wurde, wurden weitere 51 Silent Books aus 18 Ländern von 5 Kontinenten gesammelt.¹⁶⁵ Letztes Jahr wurden die IBBY-Nationalsektionen wieder aufgefordert Silent Books für die dritte Ausstellung, welche 2017 präsentiert wird, zu sammeln.¹⁶⁶ Für die bestehenden Ausstellungen gibt es einen Ausstellungskatalog, in welchen sämtliche Bücher nach Herkunftsland aufgelistet sind. Daneben gibt es jeweils eine honour list, in welcher die besten Bücher ausgezeichnet wurden sowie weitere genannt werden, die mit speziellen Preisen geehrt wurden.¹⁶⁷

Die zweite Komponente ist der Aufbau einer Bibliothek auf Lampedusa. Die Bibliothek soll sich sowohl an die einheimischen als auch an die geflüchteten Kinder auf der Insel richten.^{168,169} Dadurch, dass die Bibliothek alle Kinder der Insel, unabhängig ihrer Herkunft, adressiert, sollen Toleranz und Verständnis gegenüber anderem gefördert werden.¹⁷⁰ Des Weiteren soll auch Aufmerksamkeit darauf gelenkt werden, dass auf der Insel ein Bedürfnis nach Literatur besteht, da es dort bisher keine Bibliothek gab.^{171,172}

Um die Bibliothek zu realisieren, wurden zunächst Spendengelder, aus denen sich die Bibliothek finanziert, gesammelt, ein adäquater Raum gesucht, gefunden und renoviert.^{173,174} Daraufhin wurden in mittlerweile fünf Camps, die von IBBY Italia organisiert werden, mit Hilfe von Freiwilligen die Bibliothek aufgebaut und eingerichtet. Hierbei wurden für Lehrer und Kinder Lesungen und weitere Aktivitäten angeboten.^{175,176} Weiterhin wurden Eltern, Lehrern und Schülern bibliothekarische Arbeiten

¹⁶³ Vgl. ebd.

¹⁶⁴ Vgl. International Board on Books for Young People Italia 2015.

¹⁶⁵ Vgl. ebd.

¹⁶⁶ Vgl. Palazzo delle Esposizioni 2016.

¹⁶⁷ Vgl. International Board on Books for Young People o.J.a.

¹⁶⁸ Vgl. Kremsberger 2015, S. 34.

¹⁶⁹ Vgl. boersenblatt.net 2013.

¹⁷⁰ Vgl. International Board on Books for Young People Italia o.J.

¹⁷¹ Vgl. ebd.

¹⁷² Vgl. International Board on Books for Young People Italia 2013.

¹⁷³ Vgl. Kremsberger 2015, S. 31.

¹⁷⁴ Vgl. Page und Heale 2014, S. 185.

¹⁷⁵ Vgl. International Board on Books for Young People Italia 2013, [5].

¹⁷⁶ Vgl. Soria 2015.

beigebracht, sodass die Bibliothek geöffnet werden kann.¹⁷⁷ Der Bestand umfasste 2013 neben den Silent Books aus aller Welt auch über 400 gespendete italienische Titel.¹⁷⁸

Das wichtigste Ziel des Projektes besteht momentan darin, das Fortbestehen der Bibliothek zu sichern. Dafür wurde ein offener Brief an die Bürgermeisterin von Lampedusa geschrieben, in welchem die Aufgaben und der Mehrwert der Bibliothek betont werden. Gleichzeitig wird die Unterstützung der Verwaltung ersucht, um das Bestehen der Bibliothek zu sichern.¹⁷⁹

Durch das Projekt ‚Silent Books from the world to Lampedusa and back‘ und die Ausstellung ‚Silent Books final destination Lampedusa‘ rückt das Genre der Silent Books mehr in das Licht der Öffentlichkeit. Das Projekt zeigt, wie Bibliotheken treffend auf die steigende Anzahl Geflüchteter reagieren und einen förderlichen Beitrag zur Integration dieser leisten können. Außerdem bietet der Einsatz von Silent Books eine ökonomische Möglichkeit, eine große Zielgruppe umfassend anzusprechen, was aufgrund der Vielzahl der Herkunftsländer und gesprochener Sprachen der Geflüchteten von entscheidendem Nutzen ist. So können durch Veranstaltungen mit Silent Books nicht nur unterschiedliche Kompetenzen vermittelt, sondern den Neuankömmlingen die Bibliothek als öffentlichen Ort näher gebracht werden, wodurch sie in das Leben der Kommune einbezogen werden.

5. Konzepte zum Einsatz von Silent Books bei Veranstaltungen mit Geflüchteten

Wie in Kapitel 4.2 beschrieben wurde werden in deutschen Bibliotheken Silent Books für die Arbeit mit Geflüchteten bereits bereitgestellt und eingesetzt. Dennoch können Angebote in diesem Bereich erweitert werden. In den folgenden Kapiteln werden Konzepte für Veranstaltungen mit Silent Books zur Arbeit mit Geflüchteten in öffentlichen Bibliotheken vorgestellt. Dafür wurden drei Zielgruppen bestimmt: Kinder (Kapitel 5.1), Jugendliche (Kapitel 5.2) und Erwachsene (Kapitel 5.3). Jedes der Unterkapitel beginnt mit der Vorstellung des Buches und den Zielen des Veranstaltungskonzepts für

¹⁷⁷ Vgl. International Board on Books for Young People o.J.b.

¹⁷⁸ Vgl. International Board on Books for Young People Italia 2013.

¹⁷⁹ Vgl. International Board on Books for Young People Italia 2016.

die jeweilige Zielgruppe. Daraufhin werden die Rahmenbedingungen der Veranstaltung erläutert und zum Schluss der Ablauf dieser vorgestellt.

Bei der Erstellung der Konzepte wurde darauf geachtet, diese sowohl für die jeweilige Zielgruppe als auch für die Bibliothek möglichst niedrigschwellig und kostengünstig zu konzipieren. Aus diesem Grund sollte für die Teilnahme an den Veranstaltungen weder der Besitz eines Bibliotheksausweises vonnöten sein noch eine Teilnahmegebühr erhoben werden.

5.1 Kinder

In Kapitel 2.2 wurde bereits darauf eingegangen, dass die Gruppe der unter Sechsjährigen im Jahr 2016 14,6% der Asylersantragsteller ausmachte. Zugleich sind Kinder in diesem Alter am aufnahmefähigsten für den Spracherwerb.¹⁸⁰ Das Konzept der Veranstaltung für Kinder richtet sich jedoch nur an die vier- bis sechsjährigen Kinder, damit der Altersunterschied innerhalb der Gruppe nicht zu groß ist und dadurch gewährleistet ist, dass die Kinder ein gewisses Maß an Konzentrationsfähigkeit mitbringen.

5.1.1 Silent Book Analyse – ‚Häschen in der Grube‘

Für das Konzept der Veranstaltung für Kinder wurde das Silent Book ‚Häschen in der Grube‘ ausgewählt.¹⁸¹ Das Buch erzählt die Geschichte eines Häschens, das in einen offenen Kanaldeckel fällt. Auf der Suche nach einem Ausgang irrt es durch die Kanalisation, wobei es von unterschiedlichen Augenpaaren beobachtet wird. Bei der fortlaufenden Suche nach einem Ausgang endet der Gang, dem das Häschen folgt, an einem reißenden, unterirdischen Abwasserfluss und es kann nicht weiter. Doch aus dem Gang, aus dem es gekommen ist, starren ihn acht unterschiedliche Augenpaare an. Da wird das Häschen von einer Ratte angetippt, die ihm ihre Freunde vorstellen möchte. Die Freunde sind eine bunte Mischung unterschiedlicher Tiere, zu denen u.a. eine Schildkröte, ein Salamander und zwei Schlangen zählen. Diese wirken auf den ersten Blick bedrohlich auf das Häschen, sodass es sich erschreckt und rücklings ins Abwasser fällt. Nach der geglückten Rettung freuen sich die Tiere der Kanalisation und nehmen das Häschen bei sich auf. Dieses bekommt Heimweh und erzählt den neuen Freunden von den Wiesen

¹⁸⁰ Vgl. Brandl 2010, S. 10.

¹⁸¹ Das folgende Kapitel bezieht sich auf: Kreitz 2014.

und Blumen an der Erdoberfläche. Die Kanaltiere beschließen dem Häschen an die Oberfläche zu helfen. So beginnt eine Fahrt durch die Kanalisation auf dem Rücken des Krokodils, die an einer Leiter endet, die an die Oberfläche führt. Während das Häschen nach oben klettert, fangen seine neuen Freunde an zu weinen, sodass das Häschen sich doch dazu entschließt, bei seinen neuen Freunden zu bleiben, statt in sein altes Leben zurückzukehren. Auf dem letzten Bild sind die Tiere zu sehen, wie sie einen kleinen Wasserfall in der Kanalisation als Wasserrutsche benutzen und Spaß haben.

Das Buch ‚Häschen in der Grube‘ spricht verschiedene Themen an, mit denen sich vor allem Kinder, die ihre Heimat verlassen haben, identifizieren können. Zunächst wird das Thema Heimat behandelt, welches dem Leser durch die neue Umgebung, in der sich das Häschen befindet, begegnet. Die neue Umgebung, die Kanalisation, wirkt zunächst fremd, sodass das Häschen Angst hat. Hinzu kommen die wiederholt auftauchenden, beobachtenden und beängstigenden Augen. Die Angst des Häschens wird vor allem aus der Gestik, wie einer geduckten Körperhaltung und hängenden Ohren, und der Mimik, wie offenem Mund, herabhängende Mundwinkel und aufgerissene Augen, deutlich. Als es den Tieren der Kanalisation von der Erdoberfläche mit Wiesen und Blumen erzählt, weint es. Die Gedankenblase, in der das Häschen mit einem großen Lächeln in einer Blumenwiese zu sehen ist, verdeutlicht dem/der Lesenden, dass das Tier Heimweh hat. Am Ende der Geschichte, als das Häschen auf dem Weg an die Oberfläche ist, sieht der/die Lesende, dass es zwischen seiner Heimat und der Freundschaft mit den Tieren der Kanalisation abwägt. Dies wird durch zwei Gedankenblasen verbildlicht. In der einen ist das Häschen in der Blumenwiese zu sehen, auf der es Blumen im Arm hält. In der anderen sind das Häschen und die Ratte erkennbar, die sich umarmen und von Herzen umrandet sind. Durch das letzte Bild des Buches wird deutlich, dass das Häschen sich entschlossen hat, in der Kanalisation zu bleiben, und es sich in der neuen Heimat wohlfühlt.

Ein weiteres wichtiges Thema, das in dem Silent Book behandelt wird, ist Freundschaft. Als die Tiere aus der Kanalisation zum ersten Mal im Licht gezeigt werden, wirken sie bedrohlich. Das Häschen sieht sich auf einmal zehn fremden Tieren gegenüber, von denen unklar ist, ob diese ihm wohlgesonnen sind oder nicht. Bei genauerem Betrachten dieses Bildes ist erkennbar, dass die Kanalisationstiere von vorneherein dem Häschen aufgeschlossen sind und es kennenlernen möchten. Links unten in der Ecke des Bildes ist die Ratte, die das verirrte Tier angetippt hat, mit einem großen Lächeln im Gesicht

und offenen Armen zu sehen. Dies verdeutlicht, dass sie das Häschen willkommen heißt. Nachdem das Häschen aus dem Abwasser gerettet wurde, wird es von allen Tieren umarmt oder gestreichelt. Die Zuneigung der Tiere der Kanalisation wird außerdem noch durch Herzen über ihren Köpfen symbolisiert. So wird deutlich, dass die Tiere das Häschen als Freund aufgenommen haben. Dies wird ebenfalls verdeutlicht, als das Häschen einige Bilder später an die Oberfläche zurückklettern möchte und merkt, wie traurig dies die neuen Freunde macht, wägt es wie oben beschrieben zwischen seinem Heimweh und den Tieren ab und entschließt sich in der Kanalisation zu bleiben. Das letzte Bild zeigt den Spaß, den die Tiere gemeinsam haben. Hier sind die Freunde erkennbar, die einen Abwasserkanal als Rutsche benutzen. Vor allem ihre Mimik, alle lächeln oder lachen, verdeutlicht, dass sie Spaß haben.

Das Buch wurde für das Veranstaltungskonzept ausgewählt, da die behandelten Themen Kinder mit Fluchterfahrungen anzusprechen vermögen. Es ist davon auszugehen, dass sie sich mit der neuen Umgebung, dem Heimweh und dem Finden neuer Freunde identifizieren können. Weiterhin ist der Protagonist der Geschichte – das Häschen – geschlechtsneutral, sodass sich sowohl Jungen als auch Mädchen in dessen Rolle hineinversetzen können. Dies wird dadurch verstärkt, dass dem Häschen sowie den anderen Tieren menschliche Emotionen und Gefühlsregungen, wie beispielsweise Heimweh und Weinen, zugeschrieben werden. Weiterhin sind die Illustrationen des Buches farbenfroh, obwohl die Handlung in der Kanalisation spielt.

5.1.2 Ziel

Durch das Konzept der Veranstaltung für Kinder sollen verschiedene Ziele erreicht werden, die ihnen bei der Integration helfen können. An erster Stelle steht der Erwerb von Sprachkompetenzen. Die Kinder werden während der Veranstaltung motiviert Deutsch zu sprechen, wodurch sie neue Wörter lernen und die neue Sprache üben. Dies geschieht schon zu Beginn der Begrüßungsrunde, bei der jedes Kind zwei einfache deutsche Sätze sagt. Durch die Präsentation des Silent Books als Kamishibai¹⁸² kann der/die durchführende Bibliothekar/in das Tempo, in dem die Bilder betrachtet werden, und den Text, der benutzt wird, um die Bilder zu verbalisieren, selber steuern. So kann

¹⁸² Ein Kamishibai ist ein japanisches Papiertheater, in welchem anhand von DIN A4 oder DIN A3 großen Bildkarten eine Geschichte erzählt wird. (Vgl.: <https://www.oebib.de/fachinformation/lese-und-literaturfoerderung/aktionen/kamishibai/> letzter Zugriff: 18.02.2018).

flexibel auf die Sprechkenntnisse der Kinder reagiert werden. Dabei werden offene Fragen gestellt, auf welche die Kinder antworten, und beim Basteln werden sie aufgefordert, ihre Handlungen zu beschreiben.

Neben dem Spracherwerb soll den Kindern die deutsche Kultur nähergebracht werden. Bei diesem Veranstaltungskonzept wird dies mit dem Singen des deutschen Kinderliedes umgesetzt. Dadurch lernen die Kinder spielerisch interkulturelle Kompetenzen.

Weiterhin soll durch die Veranstaltung die Bibliothek als Aufenthaltsraum, ferner als Ort, an dem man sich gerne aufhält, präsentiert werden. Es soll das Interesse wecken und eine positive Erwartungshaltung gegenüber der Bibliothek als Aufenthaltsraum generieren. Dies wird durch die Methoden und Medienwahl verstärkt. Durch die Präsentation im Kamishibai wird das Lesen des Buches zu etwas Besonderem. Das Basteln der Masken und das Singen, soll den Kindern Spaß machen. Die daraus resultierenden, positiven Elemente sollen sie mit dem Bibliotheksbesuch verknüpfen, sodass sie mit ihren Eltern oder Erziehungsberechtigten wieder in die Bibliothek kommen.

5.1.3 Rahmenbedingungen

Bevor die Veranstaltung realisiert werden kann, müssen einige Dinge vorbereitet werden. Die Zielgruppe für die Veranstaltung wird vor allem über Dritte, die Erziehungsberechtigten, angesprochen. Diese erzählen ihren Kindern von der Veranstaltung oder besuchen sie gemeinsam. Die Erziehungsberechtigten können über die Kindergärten, welche die Kinder besuchen, erreicht werden. Hierbei ist es sinnvoll die Erzieher als Multiplikatoren, die die Erziehungsberechtigten über die Veranstaltung informieren, einzubeziehen. Weiterhin kann die Bibliothek mit Erstaufnahmeeinrichtungen, dem BAMF oder mit ehrenamtlichen Organisationen, die mit Geflüchteten arbeiten, kooperieren und so Aufmerksamkeit auf die Veranstaltung lenken. Als Werbeträger können Flyer dienen, die in die von den Geflüchteten am häufigsten gesprochenen Sprachen übersetzt werden. Welche das in der jeweiligen Gemeinde sind, sollte zuvor ermittelt werden.

Da die Veranstaltung auf Deutsch gehalten wird, sollten die Kinder bereits Grundkenntnisse in der deutschen Sprache vorweisen können. Dadurch kann auf Dolmetscher verzichtet werden und die Kosten für die Veranstaltung werden gering gehalten, da sie von einer/m Bibliothekar/in ohne spezifische Sprachkenntnisse durchgeführt werden kann.

Dies ist ein wichtiger Punkt, der bei der Werbung der Veranstaltung kommuniziert werden muss.

Damit die Größe der Gruppe überschaubar bleibt, sollten die Kinder im Vorhinein angemeldet werden. Die Gruppengröße bei der Veranstaltung sollte zehn Kinder nicht übersteigen. So kann jedem Kind genug Aufmerksamkeit zuteilwerden. Weiterhin kann beim Lesen des Buches jedes Kind zu Wort kommen und die eigenen Gedanken und Fragen formulieren. Daneben kann, da das Silent Book als Kamishibai präsentiert wird, so sicher gestellt werden, dass alle Kinder eine gute Sicht auf die Bilder haben.

Die durchführenden Bibliothekar/innen sollten interkulturelle Kompetenzen haben und vor allem Spaß am Umgang mit Kindern mitbringen. Da sie gleichzeitig den Kindern die deutsche Sprache näher bringen sollen, ist es wichtig, dass sie diese auf muttersprachlichem Niveau beherrschen.

Für die Veranstaltung wird in der Bibliothek ein Raum benötigt, in dem das Silent Book in Ruhe als Kamishibai gelesen und besprochen werden kann. Hierbei sollte darauf geachtet werden, dass in dem Raum wenig Ablenkung für die Kinder vorhanden ist, so sollten beispielsweise Kuscheltiere weggeräumt werden. In dem Raum werden Sitzgelegenheiten für die Kinder, eine Erhöhung für das Kamishibai und ein Tisch zum Basteln benötigt.

Für das Spiel in der Begrüßungsrunde wird ein kleiner Ball benötigt. Daneben wird das Kamishibai sowie das Buch in Form von Bildkarten benötigt. Für Letztere muss gegebenenfalls bei dem Verlag eine Nutzungslizenz erworben werden oder eine Vergütung an den Urheber gezahlt werden. Da ‚Häschen in der Grube‘ ein Silent Book ist, sollte der/die präsentierende Bibliothekar/in sich zuvor überlegen, wie die Geschichte erzählt wird. Dies sollte in möglichst einfachen und kurzen Sätzen geschehen. Es bietet sich hierbei an, die Kinder stark einzubeziehen, indem inhaltliche Fragen gestellt werden. Dabei muss der/die Bibliothekar/in flexibel auf das jeweilige Sprachvermögen eingehen.

Für das Anfertigen der Masken muss ausreichend Bastelmaterial zur Verfügung gestellt werden. Zu den Bastelmaterialien zählen Pappteller als Grundlage für die Masken, Schnur und Tacker, um die Masken später aufsetzen zu können, kindergerechte Scheren zum Ausschneiden der Augen sowie zum Bemalen Bunt- oder Filzstifte. Grundsätzlich sollten für den Fall, dass ein Kind beispielsweise einen Fehler beim Ausschneiden der

Löcher für die Augen gemacht hat, mehr Pappteller bereitgestellt werden, als Kinder an der Veranstaltung teilnehmen.

Als Vorlage beim Basteln der Maske kann die Seite aus dem Buch, auf dem die Tiere aus der Kanalisation zum ersten Mal gezeigt werden, kopiert werden. Dies kann einerseits den Kindern eine Hilfestellung sein, andererseits jedoch ihre eigene Fantasie einschränken.

Für das gemeinsame Abschlusslied müssen Rasseln und Schellen für die Kinder sowie die Begleitmusik, beispielsweise CD und CD-Spieler oder Gitarre und Musiknoten, organisiert werden.

5.1.4 Ablauf der Veranstaltung

Die Veranstaltung besteht aus fünf Teilen, für die insgesamt eine Stunde veranschlagt wird. Gerade bei Kindern ist darauf zu achten, dass eine Veranstaltung nicht zu lange dauert, um die Aufmerksamkeit der Kinder nicht zu lange in Anspruch zu nehmen. Für die Vorstellungsrunde zu Beginn der Veranstaltung werden zehn Minuten eingeplant. Dann wird der erste Teil des Silent Books gelesen, im Anschluss Tiermasken gebastelt und daraufhin die zweite Hälfte des Buches gelesen. Für jeden Teil der Veranstaltung ist eine Viertelstunde veranschlagt. Zum Abschluss wird ein Lied gesungen und sich verabschiedet, wofür fünf Minuten veranschlagt werden. Am Ende des Kapitels ist für eine zusammenfassende Übersicht der Ablauf der Veranstaltung tabellarisch dargestellt. Da die Geschichte in zwei Hälften aufgeteilt wurde, können sich die Kinder an der Kamishibai-Vorführung orientieren. So wissen sie bereits beim Basteln der Tiermasken, was als Nächstes geschieht. Das Lesen der Geschichte hat somit einen Wiedererkennungswert für die Kinder und gibt der Veranstaltung einen Rahmen. Im Sitzkreis beginnt die Vorstellungsrunde. Der/die Bibliothekar/in begrüßt die Kinder mit den Worten „Hallo, ich bin XXX. Wie heißt du?“ und wirft einem Kind einen kleinen Ball zu. Dieses soll das Gleiche sagen und dem nächsten Kind den Ball zuwerfen. Das geht so lange, bis alle Kinder an der Reihe waren. So lernen sich die Kinder und der/die Bibliothekar/in kennen und es werden anfängliche Ängste abgebaut. Zudem erhält der/die Bibliothekarin einen Einblick über den sprachlichen Wissenstand der Kinder. Dann erläutert der/die Bibliothekar/in kurz den Ablauf der Veranstaltung.

Daraufhin wird die erste Hälfte des Silent Books ‚Häschen in der Grube‘ als Kamishibai gelesen. Hierbei erzählt der/die Bibliothekar/in die Geschichte, stellt dabei wiederholt offene Fragen, um die Kinder einzubeziehen und auf die Themen des Buches einzugehen. Dabei wird zudem das Verständnis der Geschichte überprüft und eventuelle Fragen geklärt. In dieser Hälfte des Buches ist das vorherrschende Thema ‚neue Umgebung‘. Hierbei gibt der/die Bibliothekar/in den Kindern einen einfachen Zugang zur deutschen Sprache. Dies geschieht durch Hilfestellungen beim Formulieren, Erklären von Wörtern sowie der Verwendung von einfachen Sätzen ohne Synonyme. Wenn beispielsweise die Fortbewegungsart des Häschens als ‚hüpfen‘ beschrieben wird, sollte im Verlauf der Geschichte dies nicht durch ‚hoppeln‘ ersetzt werden.¹⁸³ Die Kinder sollten einerseits für Beiträge gelobt, aber auch korrigiert werden, wenn sie etwas grammatikalisch Falsches sagen (vgl. auch Kapitel 3.3). Sagt ein Kind beispielsweise „Da runtergerutscht gesind sie!“ sollte der/die Bibliothekar/in das Kind einerseits für den richtigen Inhalt loben, aber zugleich den Satz grammatikalisch korrekt wiederholen: „Sehr gut! Da sind sie runtergerutscht.“ So wird vermieden, den Kindern den Eindruck zu geben sie mit erhobenem Zeigefinger zu korrigieren, aber sie hören den Satz wie er grammatikalisch richtig ist und bekommen so ein Gespür für die Sprache.¹⁸⁴ Bei der Veranstaltung selber sollte der/die Bibliothekar/in die Kinder zum Deutschsprechen ermutigen, indem offene Fragen gestellt werden und die Kinder gelobt werden, was, wie bereits in Kapitel 3.3 erläutert, zum Erlernen neuer Wörter entscheidend beiträgt.

Das letzte Bild dieses Abschnitts der Veranstaltung zeigt die Tiere der Kanalisation zum ersten Mal im Licht. Mit diesem Bild im Gedächtnis werden nun die Tiermasken aus Papptellern gebastelt. Aus den Tellern werden Löcher für die Augen und Nase ausgeschnitten und eine Schnur als Halt angetackert. Die Kinder bemalen nun die Masken, sodass sie wie ein Tier aussehen. Die Wahl der Tiere kann völlig frei erfolgen oder unter einer Vorgabe, wie beispielsweise ‚Lieblingstier‘, stehen. Dies lockert die Atmosphäre, da die Kinder sich unterhalten können und motorisch aktiv werden.

Als nächster Punkt wird die zweite Hälfte des Buches gelesen. Zu Beginn sollte der/die Bibliothekar/in nochmals kurz zusammenfassen, was bisher in der Geschichte geschehen ist. Hierbei sollte das Bild, bei dem aufgehört wurde zu lesen, zu sehen sein, damit die Kinder sich orientieren können, an welchem Punkt der Geschichte sie sich gerade befinden. In diesem Teil des Kamishibais sollen die Kinder dazu animiert werden, von

¹⁸³ Vgl. Thürsam 2008, S. 42–43.

¹⁸⁴ Vgl. Thürsam 2008, S. 43.

ihren Erfahrungen mit Freundschaften und neuen Umgebungen zu erzählen. Auf das Thema Freundschaft werden bei den Bildern eingegangen, auf welchen die Kanaltiere das Häschen umarmen, nachdem es aus dem Abwasserkanal gezogen wurde, und auf denen die Tiere gemeinsam durch die Kanalisation schwimmen. Bei den Bildern, auf denen das Häschen an die Erdoberfläche mit den Wiesen und Blumen denkt, wird Heimweh thematisiert. So können die Kinder beispielsweise erzählen, was sie an ihrer Heimat am meisten vermissen.

Zum Abschluss wird gemeinsam mit den Kindern das Kinderlied ‚Häuschen in der Grube‘ gesungen. Hierfür steht die Gruppe im Kreis, sodass bei den Worten ‚Häuschen hüpf! Häuschen hüpf!‘ gehüpft werden kann. Da davon auszugehen ist, dass manchen Kindern das Lied unbekannt ist, werden ihnen Rasseln und Schellen gegeben. So können sie sich am Lied beteiligen, indem sie mit den Musikinstrumenten dem Takt folgen. Zur Unterstützung wird das Lied entweder von einer CD o.ä. abgespielt oder die Gruppe wird von einem Musikinstrument begleitet.

Zeit in Min.	Inhalt	Ziel	Methoden	Medien	Teilnehmerak- tivities
10	Begrüßungs- spiel, kurze Erklärung, wie die Veranstal- tung verlaufen wird	Gegenseitiges Kennenlernen, grober Über- blick über die Sprachkompe- tenzen der Kinder	Sitzkreis		Aktive Teil- nahme am Be- grüßungsspiel, zuhören
15	Gemeinsames Lesen des Si- lent Book ‚Häuschen in der Grube‘	Sprachkompe- tenz erweitern, Verständnis der Geschichte vertiefen	Frontale Prä- sentation mit offenen Fragen und Antworten	Kamishibai	Fragen stellen und beantwor- ten, erzählen
15	Gemeinsames basteln von	Förderung der Kreativität,	Einzelarbeit mit Bastelma-		Basteln

	Tiermasken	Förderung der Sprachkompetenz	terialien		
15	Gemeinsames Lesen des Silent Books ‚Häschen in der Grube‘	Sprachkompetenz erweitern, Verständnis der Geschichte vertiefen	Frontale Präsentation mit offenen Fragen und Antworten	Kamishibai	Fragen stellen und beantworten, erzählen
5	Gemeinsames Singen und Verabschiedung	Interkulturelle Kompetenz stärken	Stehkreis mit Rasseln, Schellen, o.ä. und Begleitmusik	CD, CD-Spieler oder Musikinstrument und Noten	Singen, rasseln

Tabelle 1: Veranstaltungskonzept Kinder

5.2 Jugendliche

Das Konzept der Veranstaltung für Jugendliche spricht die Gruppe der elf- bis 15-jährigen Geflüchteten an (siehe auch Kapitel 2.2). Dabei besteht das Konzept aus zwei Komponenten, zunächst wird das Silent Book gelesen und dazu Bilder gemalt oder Collagen gebastelt. Daraufhin werden diese Bilder in der Bibliothek ausgestellt, so der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und den erstellten Werken sowie den Geflüchteten eine besondere Wertschätzung eingeräumt. Während der Veranstaltung und durch die Ausstellung ihrer Kunstwerke sollen unterschiedliche Fähigkeiten, wie Sprachenkompetenz, Kreativität und Selbstbewusstsein, gefördert werden.

5.2.1 Silent Book Analyse – ‚Strandgut‘

Das Silent Book ‚Strandgut‘ von David Wiesner handelt von einem Jungen, der beim Spielen am Strand eine angeschwemmte Unterwasserkamera findet.¹⁸⁵ Nachdem er am Strand den Besitzer nicht findet, öffnet er das Gerät und findet einen Film darin, wel-

¹⁸⁵ Das folgende Kapitel bezieht sich auf: Wiesner 2007.

chen er entwickeln lässt. Auf den Fotos eröffnet sich dem Jungen eine gänzlich neue und fantastische Unterwasserwelt. Das erste Bild zeigt einen Schwarm Fische, von denen ein Roboter ist. Auf dem zweiten ist ein nachgestelltes Wohnzimmer mit Sofa, Sesseln, Stehlampe und Beistelltisch inklusive Fischglas auf dem Meeresgrund zu sehen. Tintenfische sitzen auf den Sesseln, einer hält ein aufgeklapptes Buch in den Tentakeln. Fische liegen auf dem Sofa, es wirkt, als würden diese dem Tintenfisch beim Vorlesen zuhören und die Lampenschirme werden durch Tiefsee-Anglerfische erhellt. Die weiteren Bilder sind ebenso fantastisch: Sie zeigen Kugelfische, die als Heißluftballon fungieren und Fische als Passagiere haben, Schildkröten, die Städte aus Muscheln auf den Rücken tragen, grüne Aliens, deren Raumschiff inmitten eines Schwarms Seepferdchen gelandet ist, welche die Unterwasserwelt als Touristen besuchen und riesige Seesterne, die so lange im Meer geschlafen haben, dass ihre Rücken von Palmen bewachsen sind und sie für Inseln gehalten werden können. Die Fotoserie wird durch ein Bild abgeschlossen, auf welchem sämtliche ehemaligen Finder/innen der Kamera sind. Dabei hält jede/r das letzte Foto der Kamera in der Hand, das den/die jeweils vorherige/n Finder/in der Kamera und dem Foto der ehemaligen Finder zeigt. Der Junge, der die Kamera gefunden hat, schaut sich dieses Bild genauer an, zuerst mit seiner Lupe, dann mit seinem mitgebrachten Mikroskop. So sieht er nach und nach die vorherigen Kinder, die die Kamera gefunden hatten, bis er schließlich das erste Kind sieht. Daraufhin entschließt sich der Protagonist der Geschichte auch ein Foto von sich mit dem Bild der anderen Kinder aufzunehmen und wirft die Unterwasserkamera wieder ins Meer.

Nun sieht der/die Lesende, woran die Kamera unterwegs überall vorbeischwimmt. Sie wird von Kalmaren und Seepferden durch das Meer gezogen, landet im Maul eines Fisches, schwimmt an einem riesigen Wal vorbei, landet in einer Meermenschenkolonie, wird von einem Pelikan und einer Schule Delfine mitgenommen und landet bei zwei Pinguinen auf einer Eisscholle, bevor sie an einem Strand mit Palmen angespült wird, an dem ein Mädchen sitzt. Das Buch endet mit dem Bild des Mädchens, das nach der Kamera greift.

Das Hauptthema des Buches ‚Strandgut‘ ist der veränderte Blick auf Sachverhalte, den man bekommt, wenn Gegebenheiten aus einer anderen Perspektive betrachtet werden. Den Lesenden wird vermittelt, dass es sich lohnt, kleine, unscheinbare Gegenstände, wie beispielsweise eine am Meer angespülte Kamera, genauer zu untersuchen, da sie der Zugang zu einem neuen Blickwinkel auf die Welt sein können. Dies verdeutlichen die

Fotos, die von der Unterwasserkamera geschossen werden. Sie zeigen eine Unterwasserwelt, die sich gänzlich von dem unterscheidet, was der/die Lesende erwartet. Das Leben im Meer wird mit Elementen des menschlichen Lebens vermischt: Es gibt beispielsweise Wohnzimmer, Tourismus und Unterwasserkolonien. Diese Elemente werden durch fantastische Komponenten ergänzt. So sind die Nutzer des Wohnzimmers Fische, die Touristen Außerirdische und die Bewohner der Kolonie Meermenschen. Diese Unterwasserwelt wird jedoch nur durch die Fotos der Kamera sichtbar, der Person, die keinen Zugriff auf die Bilder hat, bleibt diese Welt jedoch gänzlich verborgen.

Durch ihre Elemente ist die Geschichte für Jugendliche interessant und regt ihre Fantasie an. Daneben wirken die Illustrationen trotz ihrer vielen Farben keinesfalls kindlich, sondern sind altersentsprechend. Durch die detaillierte Darstellung der Unterwasserwelt werden die Jugendlichen animiert, die Bilder genauer zu betrachten, um die Einzelheiten zu entdecken.

5.2.2 Ziele

Die Veranstaltung soll die Jugendlichen zunächst motivieren, Deutsch zu sprechen und dadurch Sprachkompetenzen zu erwerben. Dies geschieht vor allem durch das gemeinsame Erzählen der Geschichte und durch die Anschlusskommunikation. So erweitern sie ihr Vokabular und üben gleichzeitig, sich in der neuen Sprache auszudrücken.

Darüber hinaus erwerben die Jugendlichen interkulturelle Kompetenzen. Durch das Erstellen von Namensschildern, die sowohl in der Schrift der Muttersprache als auch in lateinischen Buchstaben verfasst werden, sehen die Teilnehmenden unterschiedliche Schriftarten. Sowohl bei den Bildern aus dem Buch als auch bei den selbstkreierten können sich kulturelle Unterschiede in unterschiedlicher Darstellungsweise ausdrücken. Durch die gemeinsame Rezeption des Buches und die Anschlusskommunikation zu dem Erstellen der Bilder werden diese Unterschiede beleuchtet und diskutiert.

Durch das eigene Malen von Bildern oder Erstellen von Collagen erweitern die Jugendlichen ihre Medienkompetenz und ihre visual literacy. Sie lernen ihre eigenen Erfahrungen und Sichtweisen kreativ darzustellen. Durch die Anschlusskommunikation erkennen die Jugendlichen zudem, wie unterschiedlich Gedanken oder Gefühle visuell umgesetzt und Bilder interpretiert werden können. An dieser Stelle der Veranstaltung lernen die Teilnehmenden zudem ihre Kreativität einzusetzen. Bei der eigenen Erstellung einer

Unterwasserszene ist die eigene Fantasie gefordert. Hier können die Jugendlichen ihrer Kreativität freien Lauf lassen, was durch die verschiedenen Materialien, die für die Erstellung der Bilder bereitgestellt werden, begünstigt wird. So können die Teilnehmenden ihre eigenen abstrakten Vorstellungen, von dem was im Meer vorgehen könnte, visuell umsetzen.

Durch das Ausstellen der in der Veranstaltung produzierten Bilder wird den Jugendlichen Respekt und ihren selbstgemachten Bildern eine Form von Wichtigkeit und (öffentlicher) Wertschätzung entgegengebracht. Daneben erfahren die Jugendlichen zu Beginn der Veranstaltung Anerkennung für ihre Muttersprache. Dies führt ihnen vor Augen, dass sie Fähigkeiten besitzen, auf die sie stolz sein können, wodurch ihr Selbstbewusstsein gestärkt wird.

Zudem werden die Jugendlichen an Literatur herangeführt. Sie lernen ein neues Genre, das der Silent Books, kennen und werden durch ihren Beitrag für die Ausstellung ein Teil des Buches. So erfahren sie, dass diese Bücher mehr sind als aneinandergereihte Bilder und auf verschiedenen Sprachen rezipierbar sind. Durch die Veranstaltung lernen die Jugendlichen weiterhin, dass Silent Books aktive Beteiligung erfordern können. Die darauffolgende Ausstellung fördert das Bewusstsein der Teilnehmenden an einer Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen. Außerdem erfahren die Jugendlichen das Malen der Bilder und Erstellen der Collagen als wertvollen Beitrag zum gesellschaftlichen Leben in der Kommune.

5.2.3 Rahmenbedingungen

Das Konzept für die Veranstaltung für Jugendliche besteht aus zwei Komponenten. Die erste ist die Veranstaltung mit den Jugendlichen, bei der das Buch gelesen wird und im Anschluss jeder ein thematisch passendes Bild erstellt. Die zweite Komponente ist eine Ausstellung dieser Bilder in der Bibliothek.

Die Zielgruppe für die Veranstaltung kann im Unterschied zu der der Kinder direkt angesprochen werden. Hierfür eignet sich die Zusammenarbeit mit öffentlichen Einrichtungen wie dem BAMF, dem Jugendamt, Schulen oder Erstaufnahmeeinrichtungen. Wenn es in den Bildungseinrichtungen spezielle Förder- oder Sprachlernklassen gibt, kann ein/e Bibliothekar/in auch gezielt bei diesen werben. Weiterhin ist es empfehlenswert Aufnahmeeinrichtungen für unbegleitete minderjährige Geflüchtete zu kontaktieren.

ren, sofern diese im Einzugsgebiet der Bibliothek vorhanden sind. Zudem können ehrenamtliche Helfer und Organisationen über die Veranstaltung informiert werden. Wie bei der Veranstaltung für Kinder können Flyer und Plakate in den von den Geflüchteten in der Stadt häufigsten gesprochenen Sprachen erstellt werden. Auch für diese Veranstaltung sollten die Teilnehmenden aus den gleichen Gründen wie in Kapitel 5.1.2 einfache Kenntnisse der deutschen Sprache besitzen.

Die Gruppengröße sollte nicht mehr als zehn Jugendliche umfassen. So kann jede/r zu Wort kommen und individuell betreut werden. Dies ist vor allem wichtig, da die Geschichte gemeinsam erzählt werden soll.

Die Anforderungen an das Bibliothekspersonal sind ähnlich wie in Kapitel 5.1.2. Auch hier sind Spaß an der Arbeit mit Jugendlichen und interkulturelle Kompetenzen am wichtigsten.

Für die Veranstaltung wird ein Raum benötigt, in welchem genügend Sitzgelegenheiten sowie Platz zum Basteln ist. Für das Basteln werden entweder ein großer oder mehrere kleine Tische benötigt. Zudem wird eine freie Wand benötigt, an welcher die kopierten Seiten aus dem Buch aufgehängt werden können. Reicht der vorhandene Platz im Raum nicht aus, so können die Bilder auch an gespannten Seilen aufgehängt werden. Beim Aufhängen der Bilder muss darauf geachtet werden, dass sie nicht zu eng nebeneinander hängen und es später beim Lesen nicht zu gegenseitigen Beeinträchtigungen kommt. Bevor die Bilder genutzt werden können, muss die urheberrechtliche Situation für die Nutzung des Buches abgeklärt werden. Hier ist zu prüfen, ob eine Lizenz für die Nutzung der Seiten nötig ist oder ob eine Vergütung gezahlt werden muss. Weiterhin muss der/die Bibliothekar/in im Vorfeld der Veranstaltung offene Fragen zu den einzelnen Bildern vorbereiten.

Die benötigten Materialien für die Veranstaltung sind vielfältig. Zunächst müssen die Namensschilder vorbereitet werden. Diese können, passend zum Thema des Buches, die Form eines Meerestieres haben. Die Schilder werden aus Tonpapier ausgeschnitten und mit doppelseitigem Klebeband an die Kleidung geklebt. Dabei ist darauf zu achten, dass die Schilder genug Platz dafür bieten sollen, die Namen zweimal aufzuschreiben.

Für die Collagen und Bilder, die von den Jugendlichen erstellt werden, wird pro Teilnehmenden ein DIN A4 Blatt benötigt sowie weitere Blätter zur Reserve. Daneben sollen möglichst vielfältige Materialien zum Erstellen eines Bildes oder einer Collage angeboten werden, wie beispielsweise alte Zeitschriften, Stoffe, Faden, Bunt- oder Filz-

stifte und Wasserfarben, sodass die Jugendlichen ihrer Kreativität freien Lauf lassen können. Daneben dürfen Scheren, Kleber, Pinsel und Gefäße für Malwasser nicht vergessen werden.

Weiterhin werden für die Veranstaltung zwei Kameras benötigt. Eine Analogkamera, damit die Jugendlichen sehen, wie eine solche Kamera in der Realität aussieht. Zusätzlich wird eine Digitalkamera oder eine entsprechende Kamera im Smartphone benötigt, um am Ende ein Gruppenfoto zu schießen. Da dieses Foto Teil der Ausstellung werden soll, müssen die Jugendlichen zuvor gefragt werden, ob sie damit einverstanden sind, dass das Foto der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird.

Für die Ausstellung sollte separat von der Veranstaltung geworben werden. Dies kann auch über Flyer und Plakate geschehen, welche an den oben genannten Orten und in der Bibliothek selber verteilt und aufgehängt werden. Weiterhin kann über Pressemitteilungen Interesse in der Bevölkerung für die Ausstellung generiert werden. Zusätzlich kann auf der Website und der Facebook-Seite der Bibliothek sowie im städtischen Veranstaltungskalender, sofern es einen gibt, die Ausstellung beworben werden. So werden neben den Geflüchteten auch die Einwohner der Stadt auf die Ausstellung aufmerksam gemacht.

Weiterhin muss ein Ort für die Ausstellung bestimmt werden. Im optimalen Fall ist dieser Ort im Eingangsbereich der Bibliothek, sodass jede/r Besucher/in an den Bildern vorbeikommt und diese als Blickfang dienen.

Um die Bilder aufzuhängen, müssen gegebenenfalls Vorrichtungen zum Aufhängen erworben werden. Weiterhin sollte ein kurzer Einführungstext verfasst werden, in dem der Inhalt der Veranstaltung erklärt wird. Da es sich bei dem ausgestellten Buch um ein Silent Book handelt, ist für die Geschichte keine weitere Erklärung vonnöten. Daneben müssen die für die Ausstellung benötigten Bilder aus dem Buch kopiert werden, wobei auch hier das Urheberrecht zu beachten ist. Bei der Ausstellung ersetzen die von den Jugendlichen erstellten Bilder diejenigen, die der Protagonist des Buches entwickelt hat. Weiterhin wird das letzte Foto, welches die vorherigen Besitzer der Kamera zeigt, durch das in der Veranstaltung geschossene Gruppenfoto ersetzt. So werden die Jugendlichen ebenfalls zu einem Teil der Geschichte.

5.2.4 *Ablauf der Veranstaltung*

Für das Veranstaltungskonzept für Jugendliche werden insgesamt 100 Minuten veranschlagt. Die Veranstaltung beginnt mit einer Begrüßungsrunde und dem Beschriften von Namensschildern, für die jeweils fünf Minuten eingeplant sind. Dann haben die Jugendlichen eine Viertelstunde Zeit, das Silent Book das erste Mal zu lesen. Für die gemeinsame Rezeption der Geschichte sind 20 Minuten einberechnet. Daraufhin bekommen die Jugendlichen eine halbe Stunde Zeit, selber kreativ zu werden und ein Bild zu malen oder eine Collage zu erstellen. Für die Anschlusskommunikation ist eine Viertelstunde veranschlagt und für die Verabschiedungsrunde am Ende der Veranstaltung zehn Minuten.

Die Veranstaltung beginnt mit einer kurzen Begrüßung und einer kurzen Erläuterung zum Ablauf. Dann werden die Namensschilder beschriftet: Jede/r Jugendliche/r schreibt seinen/ihren Namen in lateinischen Buchstaben und, falls diese anders ist, in der Schrift der jeweiligen Muttersprache. Bei der Beschriftung in lateinischen Buchstaben brauchen die Jugendlichen gegebenenfalls Hilfe. Hierbei sollte der/die Bibliothekar/in sensibel reagieren, um das Selbstwertgefühl der Jugendlichen nicht zu verletzen. Die doppelte Beschriftung hat zum einen die Absicht, den Jugendlichen Wertschätzung gegenüber der Muttersprache entgegenzubringen.¹⁸⁶ Zum anderen soll gezeigt werden, wie viele unterschiedliche Sprachen und Schriften die Jugendlichen beherrschen. Daneben sollen die Jugendlichen, die bisher noch nicht mit lateinischen Buchstaben in Kontakt kamen, zumindest ihren Namen geschrieben sehen.

Im Anschluss bekommen die Teilnehmenden Zeit, um die Geschichte ‚Strandgut‘ von David Wiesner alleine zu erschließen. Hierfür müssen sie sich bewegen, da die Geschichte in Bildern aufgehängt wurde. So kann sich jede/r genug Zeit für die einzelnen Bilder lassen. Der/die Bibliothekar/in spielt hierbei eine nebensächliche Rolle. Er/Sie lässt den Jugendlichen ihren Freiraum, sodass diese sich in die Geschichte vertiefen können. Wenn jedoch Fragen aufkommen sollten, die für das weitere Verstehen der Geschichte essenziell sind, sollten diese sofort geklärt werden.

Daraufhin wird die Geschichte gemeinsam gelesen. Hierbei stellt der/die Bibliothekar/in offene Fragen, wie „Was geschieht auf dem Bild?“, „Wer ist der Junge?“, „Was findet der Junge am Strand?“. Diese motivieren die Jugendlichen, die Geschichte zu erzählen

¹⁸⁶ Vgl. Thürsam 2008, S. 43.

und dabei Deutsch zu sprechen. Der/die Bibliothekarin bestätigt dabei, wie in Kapitel 5.1.4 bereits erläutert die Jugendlichen in ihren Antworten. Zusätzlich wirkt er/sie unterstützend, wenn es Probleme mit Wörtern, Ausdrücken oder Verständnisprobleme bei der Geschichte gibt. Mit Letzterem ist vor allem bei den Bildern zu rechnen, in denen der Protagonist der Geschichte in der Unterwasserkamera einen Film entdeckt und diesen entwickeln lässt. Da heute in der Regel mit Digitalkameras oder Smartphones fotografiert wird, bei denen keine Filme in die Kamera gelegt und später entwickelt werden müssen, kann es sein, dass die Jugendlichen diesen Vorgang in der Geschichte nicht verstehen. Dies sollte von dem/der Bibliothekar/in in einfachen Worten, und im Idealfall mit einer Kamera als Anschauungsobjekt, erklärt werden.

Nach der gemeinsamen Rezeption des Buches dürfen die Jugendlichen kreativ werden: Jede/r erstellt ein Bild, auf dem zu sehen ist, was die Unterwasserkamera noch auf ihrer Reise sieht. Ob sie ein Bild malen, aus alten Zeitschriften eine Collage erstellen oder beides miteinander kombinieren, steht den Teilnehmenden völlig frei. Das Wichtigste dabei ist, dass sie ihre Fantasie einsetzen. Auch hierbei animiert der/die Bibliothekar/in die Jugendlichen Deutsch zu sprechen, indem er/sie Fragen zu dem stellt, was die Jugendlichen sich vorstellen oder gerade machen. Darüber hinaus kann der/die Bibliothekar/in Hilfestellung leisten, wenn ein/e Teilnehmende/r ideenlos ist, indem unterschiedliche Materialien angeboten oder die Beispiele aus dem Buch nochmals betrachtet werden. Nach einer halben Stunde ist die Zeit für die kreative Aufgabe vorbei und die Jugendlichen beschriften ihre Kunstwerke mit ihrem Namen in lateinischen Buchstaben und ihrem Alter.

Daraufhin bekommt jede/r Jugendliche/r Zeit, sein/ihr Bild vorzustellen. Hierbei sollen sie ihre Gedanken bei der Erstellung des Bildes sowie das dargestellte Motiv erläutern. So kommt jede/r Jugendliche/r zu Wort und kann seine Sicht und Gedanken zu der Unterwasserwelt den anderen Teilnehmenden darstellen. Die anderen Jugendlichen dürfen dabei Fragen zu dem Bild stellen, um Unklarheiten richtig zu stellen.

Zum Abschluss wird ein Gruppenfoto gemacht und die Jugendlichen sollen eine kurze Rückmeldung zu der Veranstaltung geben. Dann werden die Teilnehmenden zu der Eröffnung der Ausstellung ihrer Bilder eingeladen und der Termin verkündet, an dem sie diese in der Bibliothek abholen können.

Zeit in Min.	Inhalt	Ziel	Methoden	Medien	Teilnehmerak- tivitäten
5	Begrüßung	Überblick über den Ablauf der Veranstaltung geben	Vortrag		Zuhören
5	Namensschilder beschriften	Gegenseitiges Kennenlernen, Sprachvielfalt in der Gruppe sichtbar machen	Einzelarbeit	Namensschilder, Stifte, doppelseitiges Klebeband	Beschriften der Namensschilder
15	Betrachten von ,Strandgut‘	Überblick über den Verlauf der Geschichte erhalten	Stillarbeit	Aufgehangene Bilder des Buches	Erstes Lesen der Geschichte
20	Gemeinsames erzählen der Geschichte	Aktive Ausei- nandersetzung, Vertiefung und Reflexion der Geschichte, Förderung der Sprachkompe- tenz	Diskussion	Aufgehangene Bilder des Buches	Aktive Teil- nahme an der Diskussion auf Deutsch
30	Erstellen der Collage	Förderung der Kreativität, Förderung der Sprachkompe- tenz	Einzelarbeit		Bild erstellen

15	Anschluss-kommunikati-on	Aktive Ausei- nandersetzung mit den erstell- ten Bildern, Förderung der Sprachkompe- tenz	Diskussion	Selbst erstell- ten Bilder	Aktive Teil- nahme an der Diskussion auf deutsch
10	Foto und Ver- abschiedung- srunde	Reflexion der Veranstaltung	Diskussion		Rückmeldung über die Ver- anstaltung

Tabelle 2: Veranstaltungskonzept Jugendliche

5.3 Erwachsene

In Kapitel 2.2 *Geflüchtete* wurde bereits erläutert, dass die Gruppe der 18- bis 25-jährigen Geflüchteten mit über 23% die größte Gruppe unter den Geflüchteten ausmachen. Insgesamt liegt der prozentuale Anteil der volljährigen Geflüchteten bei 63,8%.¹⁸⁷ Diese heterogene Altersgruppe wird bei dem Veranstaltungskonzept für Erwachsene adressiert. Damit alle Teilnehmenden einen Bezug zu dem Thema haben, wird ein Ausschnitt aus dem Silent Book ‚Ein neues Land‘ von Shaun Tann behandelt, in dem das Zurechtfinden und Ankommen in einem neuen Land anhand von Essen thematisiert wird.

5.3.1 *Silent Book Analyse – ‚Ein neues Land‘*

Shaun Tan erzählt in seinem Buch ‚Ein neues Land‘ die Geschichte eines Mannes, der seine Familie zurücklässt, um in einem neuen Land ein besseres Leben zu finden.¹⁸⁸ In dem Land ist alles anders und unbekannt und so ist der Mann auf die Hilfe der Einheimischen angewiesen. Diese sind aufgeschlossen und hilfsbereit und es stellt sich im Laufe der Geschichte heraus, dass viele von ihnen selber in das neue Land migriert sind.

¹⁸⁷ Vgl. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge 2017, S. 7.

¹⁸⁸ Das folgende Kapitel bezieht sich auf: Tan 2008.

Dank der Hilfsbereitschaft findet der Protagonist bald eine Wohnung und eine Arbeitsstelle. So kann seine Familie zu ihm nachziehen.

Bei der Veranstaltung für Erwachsene werden zwei Abschnitte aus dem dritten Kapitel des Buches gelesen. Im ersten Abschnitt geht der Protagonist das erste Mal in dem neuen Land einkaufen. Auf dem ersten Bild ist dieser zu sehen, wie er von weitem eine Statue anschaut, welche die Form eines Tieres hat, das eine Schüssel mit Lebensmitteln in der Hand hält. Dort angekommen ist der Protagonist überfordert: Die Lebensmittel werden in beschrifteten Schubladen gelagert. Der Protagonist versucht mit Hilfe seines Wörterbuches, in welchem Bilder und die entsprechenden Wörter in der Schrift des neuen Landes zu sehen sind, die Schrift auf den Schubladen zu entziffern und ihm bekannte Nahrungsmittel, wie etwa Brot, zu finden. Dabei begegnet er einem Vater und dessen Sohn, die er um Hilfe bittet. Diese helfen ihm sofort und zeigen dem Protagonisten unterschiedliche Lebensmittel und erklären, wie sie gegessen werden. Dabei motivieren sie den Protagonisten immer wieder dazu, die vorgestellten Lebensmittel zu kosten. Nach dem Einkauf laden Vater und Sohn den Protagonisten zum Essen bei sich zu Hause ein.

Im zweiten und deutlich kürzeren Abschnitt sieht der/die Lesende wie der Protagonist mit dem Vater und Sohn deren Zuhause erreicht. Dort lernt er auch dessen Frau kennen. Gemeinsam bereiten sie das Essen zu und verspeisen es, wobei geredet, erklärt und gelacht wird. Als Abschlussbild der Szene wurde ein Bild ausgewählt, welches die vier Charaktere um den Essenstisch zeigt.

Das Thema, welches das Buch behandelt, ist Migration. Der/die Lesende erfährt im Laufe der Geschichte, warum der Protagonist seine Heimat verlässt, in ein neues Land migriert und wie er sich dort zurechtfindet. In den ausgewählten zwei Szenen des Buches wird vor allem das Fremde und die Hilfsbereitschaft der Mitmenschen anhand einer Einkaufsszene thematisiert.

Das Land, in welches der Protagonist immigriert, ist nicht nur für ihn selber, sondern auch für den/die Lesende fremd. Im dritten Kapitel des Buches geht der Protagonist das erste Mal im neuen Land einkaufen. Dabei muss er feststellen, dass die Lebensmittel sich völlig von denen unterscheiden, die er bisher kannte. So gibt es beispielsweise Muscheln, in denen anstelle von Muschelfleisch Tentakeln sind. Später, als der Protagonist zum Essen eingeladen ist, entdecken auch die Lesenden weitere fremde Dinge. So wird beispielsweise mit einer Gabel gegessen, die zwei vertikal angeordnete Zinken hat.

Daneben werden die Hilflosigkeit des Protagonisten und die Hilfe, die er von anderen erhält, thematisiert. So werden die Bewohner des neuen Landes als freundlich und hilfsbereit dargestellt. Bei seinem Einkauf hat der Protagonist zwar ein Wörterbuch, in welchem der/die Lesende neben Bildern wie Apfel oder Brot die entsprechenden unbekannten Schriftzeichen sieht, doch diese Lebensmittel scheint es in dem neuen Land nicht zu geben. Als der Protagonist bei seinem ersten Einkauf einen Mann und seinen Sohn um Hilfe bittet, um besagte Lebensmittel zu erhalten, stellen diese ihm gänzlich andere Lebensmittel vor. Daraufhin laden die beiden den Protagonisten zum Essen ein, um ihm zu zeigen, wie die Lebensmittel zubereitet werden und welche Essenssitten es in dem Land gibt.

Shaun Tanns Buch wurde ausgewählt, da es durch die Komplexität für Erwachsene geeignet ist. Die Bilder sind – trotz ihrer fantastischen Elemente – realistisch gezeichnet. Dieser Zeichenstil in Verbindung mit den in Braun- und Grautönen gehaltenen Bildern erwecken den Eindruck, dass das gesamte Buch aus alten Fotografien besteht, die eine Geschichte aus vergangener Zeit erzählen. Weiterhin hat Shaun Tann die Bilder mit vielen Details ausgestattet. Diese besondere Beschaffenheit der Bilder in Kombination mit den unbekannten, dargestellten Geräten, laden den/die Lesende zum Entdecken, Beschreiben und Erzählen ein. Daneben spiegelt es auch die Geschichte von Geflüchteten wider, die sich in einer neuen Umgebung wiederfinden und erst die Regeln und Normen des Landes kennenlernen müssen.

5.3.2 Ziele

Die Ziele dieser Veranstaltung ähneln denen der vorherigen. Auch hier besteht das vordergründige Ziel darin, die Sprachkompetenz zu erweitern. Dies geschieht zum einen durch die Erweiterung des Wortschatzes, indem neue Wörter durch ein Memoryspiel gelernt werden. Zum anderen lernen die Teilnehmenden sich besser in der deutschen Sprache auszudrücken. So können beispielsweise Satzstrukturen verbessert werden.

Weiterhin lernen die Teilnehmenden interkulturelle Kompetenzen. So werden beim Betrachten des Ausschnittes Vergleiche zwischen dem Dargestellten, dem Herkunftsland und Deutschland gezogen. Hierbei, und ebenfalls in der anschließenden Gesprächsrunde, lernen die Teilnehmenden länderspezifische Sitten und Bräuche kennen. So kann anhand des Buches thematisiert werden, ob im Heimatland mit den Händen, Messer und

Gabel oder mit Stäbchen gegessen und dabei auf Stühlen oder dem Boden gesessen wird. Zudem können sich die Teilnehmenden über unterschiedliche Gerichte, Zutaten, Obst- und Gemüsesorten oder Zubereitungsarten austauschen.

Durch die dargestellte Situation im Buch kommen die Teilnehmenden ins Gespräch, es werden Erfahrungen und vielleicht sogar Anekdoten ausgetauscht. So lernen die Teilnehmenden, dass sie nicht alleine in der Situation sind sich fremd zu fühlen, können Ratschläge geben oder erhalten diese selber und erwerben hierdurch Selbstvertrauen.

5.3.3 Rahmenbedingungen

Die Komplexität des Buches, welches in der Veranstaltung gelesen wird, erfordert, dass die Teilnehmenden mindestens ein Deutsch Niveau von A1 haben. Dies ist wichtig, damit über die Bilder gesprochen werden kann. Um Geflüchtete mit diesem Sprachniveau zu erreichen, sollte in Institutionen geworben werden, die Sprachkurse für Geflüchtete anbieten, wie beispielsweise Sprachschulen oder Volkshochschulen. Daneben kann auch, wie in Kapitel 5.1.3, in Erstaufnahmeeinrichtungen, bei ehrenamtlichen Organisationen und dem BAMF geworben werden. Da die Teilnehmenden bereits über Grundkenntnisse der deutschen Sprache verfügen und somit auch die lateinische Schrift beherrschen sollten, können sie auch über das Internet angesprochen werden. So kann in einfachen Worten zu der Veranstaltung beispielsweise über die Facebook-Seite oder der Website der Bibliothek eingeladen werden.

Die Größe der Gruppe sollte auch hier, wie bei dem Konzept für Jugendliche, nicht mehr als zehn Personen übersteigen. So kann jede/r zu Wort kommen. Auch hier ist es empfehlenswert, durch vorherige Anmeldung einen Überblick über die Teilnehmenden zu erhalten. Ebenfalls sollte der/die durchführende Bibliothekar/in die in 5.1.3 beschriebenen Kompetenzen mitbringen.

Für die Veranstaltung wird ein Raum benötigt, in welchem Sitzgelegenheiten und Tische für die Teilnehmenden und der/die durchführende Bibliothekar/in vorhanden sind. Darüber hinaus werden für jeden Teilnehmenden Kopien der beiden Abschnitte des Buches benötigt. Die einzelnen Seiten sollten dabei zusammengeheftet werden, sodass jede/r Teilnehmende ein kleines Heft hat. Dafür muss, wie bei den vorherigen Veranstaltungskonzepten, geprüft werden, ob eine Lizenz erworben oder eine Vergütung gezahlt werden muss. Weiterhin werden für das Memoryspiel Bilder von Lebensmitteln

benötigt, auf denen auch das zugehörige Wort steht. Der/die Bibliothekarin sollte hierfür Bilder wählen, auf denen das abgebildete Lebensmittel eindeutig erkennbar ist, und dieses zwei Mal farbig ausdrucken. Für das Feedback werden ein Flipchart, Klebepunkte sowie ein Textmarker benötigt.

Als zusätzliche Hilfestellung zum Thema und zur Auflockerung der Atmosphäre können, passend zum Thema, Getränke und typisch deutsche Naschereien bereitgestellt werden, wie etwa Salzbretzeln oder in der Adventszeit Spekulatiuskekse und Lebkuchen. Dabei sollte jedoch vor allem auf die Ess- und Trinkgewohnheiten der Teilnehmenden frühzeitig eingegangen werden, damit jeder/jede auch an dem Essen teilnehmen kann.

5.3.4 Ablauf der Veranstaltung

Der/die durchführende Bibliothekar/in sollte bei der Veranstaltung im Hinterkopf behalten, dass es in erster Linie um das Sprechen auf Deutsch geht. Die Elemente der Veranstaltung, bei denen die Geschichte gemeinsam erzählt wird und bei dem die Teilnehmenden animiert werden von ihren Erfahrungen zu erzählen, können ineinander greifen. So könnte es beispielsweise passieren, dass sich während dem Erzählen der Geschichte ein Gespräch über den ersten Einkauf in Deutschland entwickelt. Dies sollte der/die Bibliothekar/in unterstützen, da so die Teilnehmenden selbstbestimmt in das Thema einsteigen und ihre Hemmungen vor dem Sprechen in der neuen Sprache verlieren.

Für die gesamte Veranstaltung sind 60 Minuten angesetzt. In den ersten fünf Minuten werden die Teilnehmenden begrüßt und die Teilnehmenden erhalten die Ausschnitte des Silent Books. Daraufhin sind 25 Minuten eingeplant, um über das Buch zu sprechen. Danach werden 20 Minuten zum Austausch über gemachte Erfahrungen und für das Memoryspiel veranschlagt. Für die Abschlussrunde und das Feedback wurden am Ende noch einmal zehn Minuten veranschlagt. Dies wurde in einer tabellarischen Übersicht am Ende des Kapitels zusammengefasst.

Wie die anderen Veranstaltungen auch beginnt diese mit der Begrüßung, der Vorstellung der Teilnehmenden sowie der Erklärung zum Ablauf. Dann werden die Kopien der Szenen aus dem Buch verteilt. Daraufhin wird die Geschichte gemeinsam in der Gruppe gelesen. Hierbei steht das Verständnis der Geschichte und die Animation der Teilnehmenden zum Deutschsprechen im Vordergrund. Um das Gespräch einzuleiten, werden

die Teilnehmenden zunächst aufgefordert das erste Bild aus der Szene zu beschreiben. Dann wird die Geschichte gemeinsam erzählt: Jede/r, der/die gerade das Bild beschreiben möchte, darf dazu etwas sagen. So wird gewährleistet, dass jede/r Teilnehmende ohne Zwang etwas beitragen kann und somit zum Deutsch Sprechen animiert wird. Der/die Bibliothekarin hat dabei die Rolle des Moderators inne. Kommt das Gespräch ins Stocken, greift er/sie ein und stellt Fragen zu den Bildern. Gibt es Missverständnisse oder Probleme beim Verstehen der Geschichte versucht er/sie diese zu klären. Hierbei können auch Gemeinsamkeiten oder Unterschiede zwischen dem Buch und der Realität thematisiert werden.

Im Anschluss daran werden die Teilnehmenden angeregt von ihren Erlebnissen zum Thema ‚Essen und Gastfreundschaft‘ zu erzählen. Dabei können die Themen vielfältig sein: von der Lieblingsspeise über Unterschiede beim Kochen oder welche Zutaten aus dem Heimatland am meisten vermisst werden bis hin zu Festen mit Freunden und Verwandten. Die Memorykarten liegen hierbei aufgedeckt auf dem Tisch, sodass die Teilnehmenden diese als Hilfe benutzen können, wenn ein Wort auf Deutsch unbekannt ist. Im Anschluss werden die Memorykarten zugedeckt und es wird gespielt. Hierbei soll jede/r, der/die eine Karte aufdeckt, das Wort, das auf der Karte abgebildet ist, laut aussprechen. Durch die Wiederholung der Wörter prägen diese sich besser ein. Dabei können die Naschereien verzehrt werden und gegebenenfalls zusätzlich für Gesprächsanlässe sorgen.

Zum Abschluss gibt es eine kurze Feedback-Runde: Jede/r Teilnehmende sagt einerseits, was ihm/ihr besonders gefallen hat und was nicht. Beim Hinausgehen sollen sie außerdem mit Klebepunkten ein anonymes Statement abgeben, wie ihnen die Veranstaltung gefallen hat. In die obere Hälfte des Flipcharts wird die Aussage „Mir hat die Veranstaltung gefallen“ geschrieben, in die untere „Ich würde wiederkommen“. Unter jedes Statement wird eine horizontale Linie gezogen, wobei links von der Linie ein Frowney und rechts von der Linie ein Smiley gemalt wird. Auf diese Weise soll den Teilnehmenden das Feedback erleichtert werden, sodass auch diejenigen, welche noch nicht ausreichend Deutsch lesen und schreiben können, auch Rückmeldung geben können. Dann wird den Teilnehmenden erklärt, wie sie ihre Rückmeldung abgeben sollen: Je mehr sie der Aussage zustimmen, desto näher wird der Klebepunkt an den Smiley geklebt, je weniger sie zustimmen, desto näher wird der Klebepunkt an den Frowney geklebt. Dabei wird das Flipchart so gestellt, dass der/die Bibliothekar/in nicht sieht, wer welche

Klebefunkte an welche Stelle klebt. Bevor die Teilnehmenden den Raum verlassen, werden sie auf die Angebote der Bibliothek, wie die Ausleihe, hingewiesen. Zudem wird ihnen die Möglichkeit angeboten, sich einen Bibliotheksausweis ausstellen zu lassen.

Zeit in Min.	Inhalt	Ziel	Methoden	Medien	Teilnehmeraktivitäten
5	Begrüßung und Vorstellung	Überblick über den Ablauf der Veranstaltung geben	Vortrag		Zuhören
25	Reden über die Geschichte	Aktive Ausei- nandersetzung, Vertiefung und Reflexion der Geschichte, Förderung der Sprachkompe- tenz und der interkulturellen Kompetenz	Fragen und Antworten, Sitzkreis	Kopien des Abschnittes	Aktive Mitar- beit: beschrei- ben, was ge- schieht
20	Von eigenen Erfahrungen sprechen, Me- mory	Förderung der Sprachkompe- tenz und der interkulturellen Kompetenz	Diskussions- runde, Spiel		Aktive Mitar- beit: erzählen und Fragen stellen, spielen
10	Feedback & Abschluss	Reflexion über die Veranstal- tung	Diskussions- runde, anony- mes Feedback	Flipchart	Aktiv Feed- back geben

Tabelle 3: Veranstaltungskonzept Erwachsene

6. Fazit und Ausblick

Der Einsatz von Silent Books ist ein angemessener Weg für öffentliche Bibliotheken, um auf die Vielzahl der ankommenden Geflüchteten und deren Sprachenvielfalt zu reagieren. Durch ihre Textlosigkeit können sie unabhängig der Muttersprache verstanden werden. Zudem gibt es mittlerweile Silent Books, die durch unterschiedliche Komplexität verschiedene Altersgruppen ansprechen. So können diese Bücher beim Spracherwerb von Kindern genauso eingesetzt werden, wie beim Lernen einer Fremdsprache von Erwachsenen. Daneben werden durch die Rezeption von Silent Books weitere Fähigkeiten, wie interkulturelle Kompetenzen oder visual literacy, ausgebaut.

Das Projekt ‚Silent Books from the world to Lampedusa and back‘ besitzt im Bezug auf den Einsatz dieser Bücher eine Vorbildfunktion. Die Bibliothek, welche im Zuge des Projektes aufgebaut wurde, ist dafür ausgelegt, Kinder mit unterschiedlichen Muttersprachen anzusprechen. Dafür werden Silent Books aus der ganzen Welt zusammengetragen und auf Lampedusa zugänglich gemacht. Daneben wird durch die Wanderausstellung ‚Silent Books final destination Lampedusa‘ Aufmerksamkeit auf der ganzen Welt geweckt.

Auch die deutschen und österreichischen Bibliotheken, die im Rahmen dieser Arbeit untersucht wurden, haben die Vorteile von Silent Books bereits erkannt, diese in ihren Medienbestand aufgenommen und zur Arbeit mit Geflüchteten eingesetzt. Dennoch werden die Silent Books in den, in dieser Arbeit untersuchten, Bibliotheken kaum beworben und meist der Kategorie Bilderbücher zugeordnet. Hieran wird deutlich, dass das Potenzial von Silent Books, vor allem im Einsatz mit Erwachsenen, besser kommuniziert werden sollte. An dieser Stelle wäre es aufschlussreich anhand einer empirischen Studie herauszufinden, ob in deutschen öffentlichen Bibliotheken Silent Books vorhanden sind, wie diese innerhalb der Bibliothek beworben und ob sie bei Veranstaltungen eingesetzt werden.

Weiterhin wird es Rezipienten schwer gemacht Silent Books zu erwerben. Dies liegt daran, dass diese Bücher auf den untersuchten Verlagswebsites nicht als solche recherchierbar sind. Wenn es doch eine Zusammenstellung dieser Bücher gibt oder sie vorschlagwortet sind, werden andere Begrifflichkeiten wie ‚Bilderbücher ohne Text‘, ‚Geschichten ohne Worte‘, ‚textlos‘ oder ‚wortlos‘ benutzt. Die heterogene Bezeichnung seitens der Verlage wirkt sich auf den Buchhandel aus, sodass sich die Käufer/innen

gezielt nach Titeln suchen und sich auf zuvor zusammengestellte Listen von Silent Books verlassen müssen.

Wie diese Arbeit aufgezeigt hat, können Bibliotheken durch Silent Books Angebote schaffen, ohne an sprachlichen Barrieren zu scheitern. Dies ist vor allem angesichts der aktuellen politischen Situation wichtig, in welcher immer mehr Geflüchtete mit verschiedenen Sprachkenntnissen nach Deutschland kommen. Dennoch sollten öffentliche Bibliotheken Silent Books viel mehr bewerben, präsentieren und einsetzen. Wie letzteres auf eine ökonomische Art geschehen kann, haben die drei Konzepte für Veranstaltungen mit unterschiedlichen Zielgruppen aufgezeigt.

7. Literaturverzeichnis

Primärliteratur

- Kreitz, Isabel (2014): Häschen in der Grube. Hamburg: Aladin.
- Mathieu, Marc-Antoine (2015): Richtung. Berlin: Reprodukt.
- Tan, Shaun (2008): Ein neues Land. Hamburg: Carlsen.
- Tjong-Khing, Thé (2010): Geburtstag mit Torte. Frankfurt, M.: Moritz-Verl.
- Wiesner, David (2007): Strandgut. Hamburg: Carlsen.

Sekundärliteratur

- Akademie für Leseförderung Niedersachsen (Hg.) (o.J.): Bilderbuchrallye mit textlosen Bilderbüchern. Online verfügbar unter http://alf-hanno-ver.de/sites/default/files/materialien/bilderbuchrallye_mit_textlosen_bilderbuechern.pdf, zuletzt geprüft am 20.02.2017.
- Aldana, Patsy (2008): What is IBBY. Hg. v. International Board on Books for Young People. Online verfügbar unter <http://www.ibby.org/about/what-is-ibby/>, zuletzt geprüft am 20.02.2017.
- Aracari Verlag (Hg.) (o.J.): Geschichten ohne Worte. Online verfügbar unter <http://www.aracari.ch/page/de/buecher?listmode=gow>, zuletzt geprüft am 20.02.2017.
- Arbeitskreis für Jugendliteratur e.V. (Hg.) (o.J.): Sechzig Jahre Deutscher Jugendliteraturpreis 1956 - 2016. Nominierungen 2016 - Bilderbuch. Online verfügbar unter http://www.djlp.jugendliteratur.org/nominierungen_bilderbuch-9.html, zuletzt geprüft am 20.02.2017.
- Association for Library Service to Children (ALSC) (Hg.) (o.J.): Caldecott Medal Winners, 1938 to present. American Library Association. Online verfügbar unter <http://www.ala.org/alsc/sites/ala.org.alsc/files/content/awardsgrants/bookmedia/caldecottmedal/caldecott-medal-winners-1938-present.pdf>, zuletzt geprüft am 20.02.2017.
- Bachtsevanidis, Vasili (2012): Was liest du aus dem Bild? Transkulturelles Bilderlesen im DaF-Unterricht. In: *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 17 (2), S. 113–128. Online verfügbar unter <http://tujournals.ulb.tu-darmstadt.de/index.php/zif/article/view/89/84>, zuletzt geprüft am 20.02.2017.
- Blewitt, Pamela (2015): Growing vocabulary in the context of shared book reading. In: Bettina Kümmerling-Meibauer (Hg.): *Learning from Picturebooks. Perspectives from child development and literacy studies*. London (u.a.): Routledge (Explorations in developmental psychology, 3), S. 117–136.
- boersenblatt.net (Hg.) (2013): "Silent Books" für Flüchtlingskinder. Online verfügbar unter http://www.boersenblatt.net/artikel-projekt_von_ibby_italia.602406.html, zuletzt aktualisiert am 02.04.2013, zuletzt geprüft am 20.02.2017.
- Brandl, Marion (2010): Die kindliche Sprachentwicklung. Hg. v. Autonome Provinz Bozen-Südtirol. Bozen (Familien früh stärken in Südtirol). Online verfügbar unter <http://www.provinz.bz.it/familie-soziales->

gemeinschaft/familie/downloads/140225_Sprache(1).pdf, zuletzt geprüft am 20.02.2017.

Brandt, Susanne (2014a): Bilderbücher ohne Worte. „Silent books“ fördern Fantasie und Begegnung grenzenlos. Büchereizentrale Schleswig-Holstein. Online verfügbar unter <http://www.bz-sh-medienvermittlung.de/bilderbuecher-ohne-worte-silent-books-foerdern-fantasie-und-begegnung-grenzenlos/>, zuletzt aktualisiert am 20.02.2017.

Brandt, Susanne (2014b): Silent Books – Libri senza parole. Ein Bibliotheksprojekt für Lampedusa. Online verfügbar unter <http://waldworte.eu/2014/08/13/silent-books-libri-senza-parole-ein-bibliotheksprojekt-fur-lampedusa/>, zuletzt aktualisiert am 13.08.2014, zuletzt geprüft am 20.02.2017.

Brandt, Susanne (2015): In allen Sprachen lesbar. „Bilderbücher ohne Worte“ für Familien aus verschiedenen Herkunftsländern. Büchereizentrale Schleswig-Holstein. Online verfügbar unter <http://www.bz-sh-medienvermittlung.de/in-allen-sprachen-lesbar-buecher-ohne-worte-fuer-familien-aus-verschiedenen-herkunftslaendern/>, zuletzt aktualisiert am 20.08.2015, zuletzt geprüft am 20.02.2017.

Büchereiverband Österreichs (Hg.) (o.J.): Bibliotheksangebote für Flüchtlinge. Online verfügbar unter https://www.bvoe.at/themen/grenzenlos_lesen/bibliotheksangebote_fuer_fluechtlinge, zuletzt geprüft am 20.02.2017.

Büchereiverband Österreichs (Hg.) (2016): Bücher ohne Worte. Online verfügbar unter https://www.bvoe.at/themen/grenzenlos_lesen/buecher_ohne_worte, zuletzt geprüft am 20.02.2017.

Büchereizentrale Niedersachsen (Hg.) (2016): Erzähl mir was - Bilderbücher ohne Worte. Titelliste. Büchereiverband Lüneburg-Stade e.V. Online verfügbar unter http://www.bz-niedersachsen.de/tl_files/bz-niedersachsen/Content/Titellisten/Titelliste_BilderbuecherohneWorte.pdf, zuletzt geprüft am 20.02.2017.

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Hg.) (2016): Das Bundesamt in Zahlen 2015. Asyl, Migration und Integration. Nürnberg (Das Bundesamt in Zahlen ...). Online verfügbar unter http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Broschueren/bundesamt-in-zahlen-2015.pdf?__blob=publicationFile, zuletzt geprüft am 20.02.2017.

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Hg.) (2017): Aktuelle Zahlen zu Asyl. Tabellen, Diagramme, Erläuterungen. Dezember 2016. Nürnberg. Online verfügbar unter http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Statistik/Asyl/aktuelle-zahlen-zu-asyl-dezember-2016.pdf?__blob=publicationFile, zuletzt geprüft am 20.02.2017.

Burwitz-Melzer, Eva; Quetz, Jürgen (2011): Shaun Tan's Arrival als "graphic novel" für alle Fremdsprachen. In: Barbara Schmenk und Nicola Würffel (Hg.): Drei Schritte vor und manchmal auch sechs zurück. Internationale Perspektiven auf Entwicklungslinien im Bereich Deutsch als Fremdsprache ; Festschrift für Dietmar Rösler zum 60. Geburtstag. Tübingen: Narr, 135–145.

Comune di Mulazzo e Associazione Montereaggio Paese dei Librai (Hg.) (o.J.): Silent Book Contest 2017. The first international contest for illustrated Silent Books. Online verfügbar unter <http://www.silentbookcontest.com/www.silentbookcontest.com/contest-EN.html>, zuletzt geprüft am 20.02.2017.

- Dammann-Thedens, Katrin (2011): "Jetzt sieht es doch wie ein Mann aus!". Umgang mit der Darstellung einer textlosen Bildnarration im Eltern-Kind-Dialog. In: *Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik* 41 (162), S. 27–46.
- Dammann-Thedens, Katrin; Michalak, Magdalena (2011): Interkulturelles Lernen anhand von Bildnarration. In: *Estudios Filológicos Alemanes* 22, S. 655–666.
- Dammann-Thedens, Katrin; Michalak, Magdalena (2012): Bildnarrationen im Fremdsprachenunterricht. Annäherungen an das Bildverstehen. In: *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 17 (2), S. 129–142. Online verfügbar unter <http://tujournals.ulb.tu-darmstadt.de/index.php/zif/article/view/90/85>, zuletzt geprüft am 20.02.2017.
- Deutscher Bibliotheksverband (Hg.) (2016): Bibliotheksportal. Bibliotheksangebote für Flüchtlinge und Asylbewerber. Online verfügbar unter <http://www.bibliotheksportal.de/themen/bibliothekskunden/interkulturelle-bibliothek/praxisbeispiele/bibliotheksangebote-fuer-fluechtlinge-und-asylbewerber.html>, zuletzt aktualisiert am 12.12.2016, zuletzt geprüft am 20.02.2017.
- Freitag-Hild, Britta (2016): Interkulturelle kommunikative Kompetenz. In: Eva Burwitz-Melzer, Grit Mehlhorn, Claudia Riemer, Karl-Richard Bausch und Hans-Jürgen Krumm (Hg.): *Handbuch Fremdsprachenunterricht*. 6., völlig überarb. und erw. Aufl. Tübingen: Francke, S. 136–140.
- Ganea, Patricia; Canfield, Caitlin (2015): An examination of factors that affect young children's learning and transfer from picturebooks. In: Bettina Kümmerling-Meibauer (Hg.): *Learning from Picturebooks. Perspectives from child development and literacy studies*. London (u.a.): Routledge (Explorations in developmental psychology, 3), S. 33–50.
- Gesellschaft für deutsche Sprache (Hg.) (2015): GfdS wählt "Flüchtlinge" zum Wort des Jahres 2015. Online verfügbar unter <http://gfds.de/wort-des-jahres-2015/>, zuletzt aktualisiert am 11.12.2015, zuletzt geprüft am 20.02.2017.
- Grotjahn, Rüdiger (2005): Testen und Bewerten des Hörverstehens. In: Micheál Ó Dúill, Rosemary Zahn und Kristina Höppner (Hg.): *Zusammenarbeiten. Eine Festschrift für Bernd Voss*. Bochum: AKS-Verl. (Fremdsprachen in Lehre und Forschung, 37), S. 115–144.
- Hallet, Wolfgang (2016): Fokus: Texte - Medien - Literatur - Kultur. In: Eva Burwitz-Melzer, Grit Mehlhorn, Claudia Riemer, Karl-Richard Bausch und Hans-Jürgen Krumm (Hg.): *Handbuch Fremdsprachenunterricht*. 6., völlig überarb. und erw. Aufl. Tübingen: Francke, S. 39–43.
- Horst, Jessica (2015): Word learning via shared storybook reading. In: Bettina Kümmerling-Meibauer (Hg.): *Learning from Picturebooks. Perspectives from child development and literacy studies*. London (u.a.): Routledge (Explorations in developmental psychology, 3), S. 181–193.
- Interkulturalität (2017). In: *Die Brockhaus Enzyklopädie Online: BROCKHAUS / NE GmbH*. Online verfügbar unter <https://stbib-koeln.brockhaus.de/sites/default/files/pdfpermlink/interkulturalitaet-270988cc.pdf>, zuletzt geprüft am 24.11.2016.
- International Board on Books for Young People (Hg.) (o.J.a): *Silent Books*. Online verfügbar unter <http://www.ibby.org/awards-activities/activities/silent-books/>, zuletzt geprüft am 20.02.2017.

International Board on Books for Young People (Hg.) (o.J.b): Silent Books. 3rd IBBY Camp in Lampedusa. Online verfügbar unter <http://www.ibby.org/awards-activities/activities/silent-books/silent-books-3rd-ibby-camp-in-lampedusa/?L=0>, zuletzt geprüft am 20.02.2017.

International Board on Books for Young People (Hg.) (2013): Exhibition Catalogue. Online verfügbar unter http://www.ibby.org/fileadmin/user_upload/silent_books_Lampedusa_Exhibition_catalogue.pdf, zuletzt geprüft am 20.02.2017.

International Board on Books for Young People Italia (Hg.) (o.J.): Libri senza parole. Il progetto; dal mondo a Lampedusa e ritorno. Online verfügbar unter <http://www.bibliotecasalaborsa.it/ibby/documenti/23597>, zuletzt geprüft am 20.02.2017.

International Board on Books for Young People Italia (Hg.) (2013): Silent Books : from the world to Lampedusa and back. Informal report (August 2012 - August 2013). Bologna, Italien. Online verfügbar unter http://www.ibby.org/fileadmin/user_upload/SilentBooks_Lampedusa_IBBYItalia_InformalReport_Aug2012-Aug2013.pdf, zuletzt geprüft am 20.02.2017.

International Board on Books for Young People Italia (Hg.) (2015): Libri senza parole. La mostra; le selezioni biennali. Online verfügbar unter <http://www.bibliotecasalaborsa.it/ibby/documenti/25382>, zuletzt geprüft am 20.02.2017.

International Board on Books for Young People Italia (Hg.) (2016): Lettera aperta alla Sindaca di Lampedusa e Linosa. Online verfügbar unter https://docs.google.com/forms/d/e/1FAIpQLScMFzbDdPBGHgVnKGGZEIBR14IEu_SBbLlfjIKgpdTY6bR82Q/viewform?c=0&w=1, zuletzt aktualisiert am 20.09.2016, zuletzt geprüft am 20.02.2017.

Kielon, Kristin (2016): Ist der Begriff "Flüchtling" politisch korrekt? Online verfügbar unter <http://www.mdr.de/nachrichten/politik/inland/begriff-fluechtlinge-100.html>, zuletzt aktualisiert am 28.05.2016, zuletzt geprüft am 20.02.2017.

Krafft, Ulrich (1978): Comics lesen. Untersuchungen zur Textualität von Comics. Stuttgart: Klett.

Kremsberger, Simone (2015): "Silent Books" auf Lampedusa. In: *Büchereiperspektiven* 15 (3), S. 30–31.

Kümmerling-Meibauer, Bettina (2012a): Bilder intermedial. Visuelle Codes erfassen. In: Anja Pomope (Hg.): Literarisches Lernen im Anfangsunterricht. Theoretische Reflexionen, empirische Befunde, unterrichtspraktische Entwürfe. Baltmannsweiler: Schneider Verl. Hohengehren, S. 58–72.

Kümmerling-Meibauer, Bettina (2012b): Bilderbuch. In: Gert Ueding (Hg.): Band 10. Nachträge A-Z. Berlin: de Gruyter (Historisches Wörterbuch der Rhetorik, 10), Sp. 146–161.

Kümmerling-Meibauer, Bettina; Meibauer, Jörg (2015): Picturebooks and early literacy. How do picturebooks support early conceptual development? In: Bettina Kümmerling-Meibauer (Hg.): Learning from Picturebooks. Perspectives from child development and literacy studies. London (u.a.): Routledge (Explorations in developmental psychology, 3), S. 13–32.

Kümmerling-Meibauer, Bettina; Meibauer, Jörg; Nachtigäller, Kerstin; Rohlfing, Katharina (2015): Learning from picturebooks. A short introduction. In: Bettina Kümmerling-Meibauer (Hg.): Learning from Picturebooks. Perspectives from child development

and literacy studies. London (u.a.): Routledge (Explorations in developmental psychology, 3), S. 1–10.

Kunis-Michel, Marit (2016): Bibliotheken als Kulturbrücke. Kultur- und Integrationsangebote der Städtischen Bibliotheken Dresden. In: *BuB - Forum Bibliothek und Information* 68 (06), S. 356–359.

Michalak, Magdalena (2012): Bilder im Fremd- und Zweitsprachenunterricht. Einführung in den Themenschwerpunkt. In: *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 17 (2), S. 108–112. Online verfügbar unter <http://tujournals.ulb.tu-darmstadt.de/index.php/zif/article/viewFile/88/83>, zuletzt geprüft am 20.02.2017.

Moritz Verlag (o.J.): Bilderbücher ohne Text. Frankfurt am Main. Online verfügbar unter http://www.moritzverlag.de/index.php?article_id=25, zuletzt geprüft am 20.02.2017.

MVB Marketing- und Verlagsservice des Buchhandels GmbH (Hg.) (o.J.): Über buchhandel.de und das VLB. Online verfügbar unter <https://www.buchhandel.de/ueber-das-vlb>, zuletzt geprüft am 20.02.2017.

Neske, Matthias; Rich, Anna-Katharina (2016): Sozialstruktur, Qualifikationsniveau und Berufstätigkeit. Asylersantragssteller in Deutschland im ersten Halbjahr 2016. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Nürnberg (BAMF-Kurzanalyse, 04/2016). Online verfügbar unter http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Kurzanalysen/kurzanalyse_4_sozial-komponenten-erstes-halbjahr%202016.pdf?__blob=publicationFile, zuletzt geprüft am 20.02.2017.

Neue deutsche Medienmacher e.V. (Hg.) (2016): Glossar der Neuen deutschen Medienmacher. Formulierungshilfen für die Berichterstattung im Einwanderungsland. 5. Aufl. Berlin.

Neveling, Christiane (2016): Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz. In: Eva Burwitz-Melzer, Grit Mehlhorn, Claudia Riemer, Karl-Richard Bausch und Hans-Jürgen Krumm (Hg.): *Handbuch Fremdsprachenunterricht*. 6., völlig überarb. und erw. Aufl. Tübingen: Francke, S. 116–121.

Nohlen, Dieter; Schultze, Rainer-Olaf (Hg.) (2002): *Lexikon der Politikwissenschaft. Theorien, Methoden, Begriffe*. Band 1: A-M. 2 Bände. München: Beck.

Page, Elizabeth; Heale, Jay (2014): Focus IBBY. In: *Bookbird* 52 (4), S. 184–187.

Palazzo delle Esposizioni (Hg.) (2016): Il Laboratorio d'arte per l'IBBY Camp Lampedusa. 14 - 20 novembre 2016. Online verfügbar unter <http://www.palazzoesposizioni.it/categorie/il-laboratorio-darte-per-libby-camp-lampedusa-2016>, zuletzt aktualisiert am 2016, zuletzt geprüft am 20.02.2017.

Projekte der Internationalen Jugendbibliothek München (o.J.). Online verfügbar unter http://www.bibliotheksportal.de/fileadmin/user_upload/content/themen/kunden/interkulturell/dateien/IJB_M%C3%BCnchen_Projektskizze_NEU.pdf, zuletzt geprüft am 20.02.2017.

Reese, Elaine (2015): What good is a picturebook? Developing children's oral language and literacy through shared picturebook reading. In: Bettina Kümmerling-Meibauer (Hg.): *Learning from Picturebooks. Perspectives from child development and literacy studies*. London (u.a.): Routledge (Explorations in developmental psychology, 3), S. 194–208.

Regierungspräsidium Stuttgart, Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen, Regierungsbezirk Stuttgart (Hg.) (2016): Flucht & Integration. Kinder / Jugendliche > Silent Books. Online verfügbar unter http://www.s.fachstelle.bib-bw.de/angebot/dokumente/Flucht_Integration_KJ_Silent%20Books.pdf, zuletzt geprüft am 20.02.2017.

Reiter, Martina (o.J.): Bücher ohne Worte. Büchereiverband Österreichs. Wien. Online verfügbar unter <http://www.wirlesen.org/artikel/was-lesen/kinder-jugendmedien/themenschwerpunkte/buecher-ohne-worte>, zuletzt geprüft am 20.02.2017.

Renck Jalongo, Mary; Dragich, Denise; Conrad, Natalie; Zhang, Ann (2002): Using Wordless Picture Books to Support Emergent Literacy. In: *Early Childhood Education Journal* 29 (3), S. 167–177.

Rich, Anna-Katharina (2016): Sozialstruktur, Qualifikationsniveau und Berufstätigkeit. Asylersantragssteller in Deutschland im Jahr 2015. Hg. v. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Nürnberg (BAMF-Kurzanalyse, 03/2016). Online verfügbar unter http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Kurzanalysen/kurzanalyse_3_sozial-komponenten.pdf?__blob=publicationFile, zuletzt geprüft am 20.02.2017.

Rosebrock, Cornelia (2004): Rezeptionskompetenz in Bildschirm- und Bücherwelten. In: Gerhard Härle und Bernhard Rank (Hg.): Wege zum Lesen und zur Literatur. Baltmannsweiler: Schneider Verl. Hohengehren, S. 105–119.

Schmidt, Tanja; Schumann, Silke (2016): Welche Richtung? Jugendliche erzählen ihre Geschichte im Trickfilm. In: *BuB - Forum Bibliothek und Information* 58 (2/3), S. 122–125. Online verfügbar unter <http://b-u-b.de/wp-content/uploads/2016-02.pdf>.

Senatorin für Kinder und Bildung, Stadt Bremen (Hg.) (o.J.): Publikationen zum Bildungsbericht Sprachen und Kommunikation. Online verfügbar unter <https://www.bildung.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen69.c.22615.de>, zuletzt geprüft am 20.02.2017.

Soria, Deborah (2015): IBBY Lampedusa Camp 2015. Online verfügbar unter <http://www.ibby.org/index.php?id=1540&L=1>, zuletzt aktualisiert am 15.09.2015, zuletzt geprüft am 20.02.2017.

Stadt Herne (Hg.) (2016): Pressemitteilung: Interkulturelle Bibliotheksarbeit. Noch mehr Angebote. Online verfügbar unter http://www.herne.de/kommunen/herne/ttw.nsf/id/DE_Interkulturelle-Bibliotheksarbeit-Noch-mehr-Angebote, zuletzt aktualisiert am 28.11.2016, zuletzt geprüft am 20.02.2017.

Stadt Troisdorf (Hg.) (o.J.): Gewinner und Preisträger des Troisdorfer Bilderbuchpreises seit 1982. Die Liste der Preisträger sowie die Gewinner der Förderpreise und der Preise der Kinderjury. Burg Wissen Bilderbuchmuseum der Stadt Troisdorf. Online verfügbar unter http://www.troisdorf.de/bilderbuchmuseum/preise_stipendien/bilderbuchpreis/gewinner.htm?recordstart=1, zuletzt geprüft am 20.02.2017.

Städtische Bibliotheken Dresden (Hg.) (o.J.): Medienboxen für die Sprachförderung und Integrationsarbeit. Dresden. Online verfügbar unter <http://www.bibo-dresden.de/media/download/pdf/medienboxen.pdf>, zuletzt geprüft am 20.02.2017.

Städtische Bibliotheken Dresden (Hg.) (2016): Liste der Klassensätze. Dresden. Online verfügbar unter <http://www.bibo-dresden.de/media/download/pdf/klassensaetze-gesamt-2016-08.pdf>, zuletzt geprüft am 20.02.2017.

Stiftung Lesen (Hg.) (2016): Geschichten öffnen Türen. Vorlesen und Erzählen mit Kindern aus aller Welt. Mainz. Online verfügbar unter <https://www.stiftunglesen.de/download.php?type=documentpdf&id=1615>, zuletzt geprüft am 20.02.2017.

Stokes, Suzanne (2002): Visual literacy in teaching and learning. A literature perspective. In: *Electronic journal for the integration of technology in education* 1 (1), S. 10–19, zit. nach Bachtsevanidis, Vasili (2012): Was liest du aus dem Bild? Transkulturelles Bilderlesen im DaF-Unterricht. In: *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 17 (2), S. 113–128. Online verfügbar unter <http://tujournals.ulb.tu-darmstadt.de/index.php/zif/article/view/89/84>, zuletzt geprüft am 20.02.2017.

tagesschau.de (Hg.) (2013): Warum Lampedusa? Anlaufziel für Flüchtlinge. Norddeutscher Rundfunk. Online verfügbar unter <https://www.tagesschau.de/ausland/lampedusa-hintergrund100.html>, zuletzt aktualisiert am 03.10.2013, zuletzt geprüft am 20.02.2017.

Thürsam, Myra (2008): Multikulturelle Bibliotheksarbeit. Vorschulische Sprach- und Leseförderung von Kindern mit Migrationshintergrund; Konzeption eines Programms für die Bücherhalle Wilhelmsburg. Wiesbaden: Dinges & Frick (B.I.T. online - Innovativ, 18).

United Nations High Commissioner For Refugees (28.07.1951): Abkommen über die Rechtsstellung der Flüchtlinge vom 28. Juli 1951 (In Kraft getreten am 22. April 1954) Protokoll über die Rechtsstellung der Flüchtlinge vom 31. Januar 1967 (In Kraft getreten am 4. Oktober 1967).

Verlag Bibliothek der Provinz (Hg.) (o.J.): Suchanfrage 'Textlos'. Online verfügbar unter <http://www.bibliothekderprovinz.at/suche/?q=textlos>, zuletzt geprüft am 24.02.2017.

Verlagsgruppe BELTZ (Hg.) (2017): Suchanfrage 'Textlos'. Online verfügbar unter https://www.beltz.de/suche.html?tx_beltz_search%5Baction%5D=search&tx_beltz_search%5Bcontroller%5D=Search&tx_beltz_search%5BsearchTerms%5D=textlos, zuletzt geprüft am 24.02.2017.

Weinkauff, Gina; Glasenapp, Gabriele von (2014): Kinder- und Jugendliteratur. 2., aktual. Aufl. Paderborn: Schöningh (UTB, 3345 : Schulpädagogik, Literaturwissenschaft).

Westermann Gruppe (Hg.) (o.J.): Bücherliste von Antolin.de. Kategorie: "Bücher ohne Text". Online verfügbar unter https://www.antolin.de/booksearch.do?target=html&status=1&keywords=&author=&illustrator=&series=0&publisher_id=0&isbn=&isbn2=&category=42&grade=0&year=&questionsFrom=&afterDate=&beforeDate=&f_sort=3&submit-button=Suchen, zuletzt geprüft am 21.02.2017.

8. Anhang

Autor	Titel	Verlag	Reihe	Jahr
Badel, Ronan	Der faule Freund	Hammer		2015
Badel, Ronan	Der fette Fang	Hammer		2013
Baker, Jeannie	Mirror	Walker Books		2010
Banyai, Istvan	ZOOM	Fischer Sauerländer		2007
Battut, Éric	Jumbo & Winz	Aracari		2010
Bauer, Jutta	Was macht Emma?	Carlsen		2012
Becker, Aaron	Die Reise	Gerstenberg		2015
Becker, Aaron	Die Rückkehr	Gerstenberg		2017
Becker, Aaron	Die Suche	Gerstenberg		2016
Briggs, Raymond	Der Schneemann	Aladin		2013
Chernysheva, Natalia	Die Rückkehr : eine Tochter-Mutter-Geschichte	Atlantis		2015
Couprie, Katy	Die ganze Welt	Gerstenberg		2014
Crécy, Nicholas de	Prosopopus	Reprodukt		2009
Delisle, Guy	Louis Fährt Ski	Reprodukt		2006
Dematons, Charlotte	Heute fliege ich	Aracari		2013
Dorémus, Gaetan	Nicht ohne Teddy	Aracari		2011
Dubois, Claude K.	Eisbärenbaby	Moritz		2007
Dubuc, Marianne	Bus Fahren	Beltz & Gelberg		2016
Ehrbar, Reto	Rugabu : es war einmal eine Welt	Bilger		2013
Fraipont, Céline; Bailly, Pierre	Auf der Burg zu Hohenhaufen	Reprodukt	Kleiner Strubbel	2014
Fraipont, Céline; Bailly, Pierre	Coconuts Schatz	Reprodukt	Kleiner Strubbel	2014
Fraipont, Céline; Bailly, Pierre	Das Nebelhaus	Reprodukt	Kleiner Strubbel	2013
Fraipont, Céline; Bailly, Pierre	Der haarige Planet	Reprodukt	Kleiner Strubbel	2016
Fraipont, Céline; Bailly, Pierre	Der Yeti hat den Blues	Reprodukt	Kleiner Strubbel	2015

Fraipont, Céline; Bailly, Pierre	Die nimmersatte Meerjungfrau	Reprodukt	Kleiner Strubbel	2013
Fraipont, Céline; Bailly, Pierre	Ein strubbeliges Geschenk	Reprodukt	Kleiner Strubbel	2013
Fraipont, Céline; Bailly, Pierre	Kramik der Halunke	Reprodukt	Kleiner Strubbel	2014
Fraipont, Céline; Bailly, Pierre	Liebe auf Eis	Reprodukt	Kleiner Strubbel	2016
Fraipont, Céline; Bailly, Pierre	Oma Bonbon	Reprodukt	Kleiner Strubbel	2015
Fraipont, Céline; Bailly, Pierre	Trubel im Gemüsebeet	Reprodukt	Kleiner Strubbel	2013
Hensgen, Andrea	Der große Hund	Hammer		2011
Hoogstad, Alice	Das kunterbunte Monsterbuch	Aracari		2015
K., Ulf	Superflora	Reprodukt	Pelle und Bruno	2013
K., Ulf	Wolkenkratzer	Reprodukt	Pelle und Bruno	2014
Kastelic, Maja; Steger, Ales	Luftgruß	Bohem Press		2016
Kirchberg, Ursula	Bogomil	Talisa		2012
Klever, Elsa	Fische im Wohnzimmer	Bibliothek der Provinz		2014
Kreitz, Isabel	Häschen in der Grube	Aladin		2014
Lawson, JonArno; Smith, Sydney	Überall Blumen	Fischer Sauerländer		2016
Mari, Iela	Ein Baum geht durch das Jahr	Moritz		2015
Mathieu, Marc-Antoine	3 Sekunden	Reprodukt		2012
Mathieu, Marc-Antoine	Richtung	Reprodukt		2015
Merveille, David	Monsieur Hulot am Strand	NordSüd Verl.		2016
Muller, Gerda	Was war hier bloß los? Ein geheimnisvoller Spaziergang	Moritz		2013
Musturi, Tommi	Sozusagen Samuel	Reprodukt		2016
Önishi, Satoru	Wer versteckt sich?	Moritz		2014
Pimentel, Marcelo	Eine Geschichte ohne Ende. Ein Bilderbuch aus Brasilien	Baobab Books		2015
Rodriguez, Béatrice	Das Hühnerglück	Hammer	Hühnerdieb-Trilogie	2012

Rodriguez, Béatrice	Das Zauberei	Hammer	Hühnerdieb- Trilogie	2011
Rodriguez, Béatrice	Der große Hund	Hammer		2011
Rodriguez, Béatrice	Der Hühnerdieb	Hammer	Hühnerdieb- Trilogie	2008
Roher, Micheal	Fridolin Franse frisiert	Picus-Verl.		2010
Sadat, Mandana	Mein Löwe	Hammer		2010
Sanna, Alessandro	Der Fluss	Hammer		2014
Schössow, Peter	Meehr!!	Hanser		2010
Steinhöfel, Dirk	Die Weltenträumerin	Oetinger		2015
Tan, Shaun	Ein neues Land	Carlsen		2015
The, Tjong Khing	Die Torte ist weg	Moritz	Tortendieb- Trilogie	2006
The, Tjong Khing	Geburtstag mit Torte	Moritz	Tortendieb- Trilogie	2010
The, Tjong Khing	Hieronymus. Ein Abenteuer in der Welt des Hieronymus Bosch	Moritz		2016
The, Tjong Khing	Picknick mit Torte	Moritz	Tortendieb- Trilogie	2008
Trondheim, Lewis	A.L.I.E.E.N. Anthologie lustig illustrierter eigentümlicher extraterrestrischer Novellen	Reprodukt		2006
Trondheim, Lewis	Die Fliege	Reprodukt		1998
Wiesner, David	Herr Schnuffels	Aladin		2014
Wiesner, David	Strandgut	Carlsen		2013
Yelin, Barbara	Le visiteur	Editions de l'An 2		2004
Zullo, Germano	Wie die Vögel	Aladin		2014

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit versichere ich, die Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt zu haben.

Ort, den

pers. Unterschrift